

2010

Jahres- bericht

2010

Rapport Annuel

alliance **F**

Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
Alliance de sociétés féminines suisses
Alleanza delle società femminili svizzere

Inhalt

1.	Bericht der Präsidentin	04
----	-------------------------	----

2.	Projekt 2020 / 3. Saffa	06
----	-------------------------	----

3.	Modell F	07
----	----------	----

4.	Internationale Beziehungen	08
----	----------------------------	----

5.	Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen	09
----	--	----

6.	Revisionsberichte	14
----	-------------------	----

7.	Mitglieder	31
----	------------	----

1.

Bericht der Präsidentin

Jahresbericht der Präsidentin

Das Jahr 2010 hatte eine besondere Bedeutung für alliance F: wir konnten das 110. Jubiläum feiern. 110 Jahre alt und dank den vielen gesellschaftspolitischen Herausforderungen jung geblieben!

Am 26. Mai 1900 trafen sich in Bern 14 Vereine, um den Bund Schweizerischer Frauenorganisationen BSF offiziell ins Leben zu rufen und die Statuten zu verabschieden. Es waren Vereine mit sozialreformerischen Zielsetzungen, selbstbewusste Berufsverbände, Lehrerinnen- und Hebammenverein, der Tagelöhnerinnenverein und zwei Vereine aus der Westschweiz. Bereits 1905 haben sich dem Bund Schweizerischer Frauenorganisationen 83 Vereine angeschlossen. Jahrzehntlang haben sich diese Frauen für das Frauenstimmrecht und die gesetzliche Gleichstellung eingesetzt.

Dieser Kämpferinnen und ihres Einsatzes haben wir an unserer Delegiertenversammlung vom 8. Mai 2010 gedacht mit einem spannenden Rückblick auf die 110 Jahre Engagement von alliance F für die Rechte der Frauen. Die Zitate aus der Geschichte des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen machten klar, wie viel Kraft, Ausdauer und politischer Kampfgeist die Pionierinnen aufbringen mussten und auch wollten, um den Frauen den Weg aus ihrer gesellschaftlichen und politischen Unmündigkeit zu weisen.

Delegiertenversammlung

Unsere Jubiläumsdelegiertenversammlung stand unter dem Thema: «Frauenrechte im Spannungsfeld von Religion, Tradition und Politik». Wir haben uns zu diesem Thema entschlossen, da die Diskussion um die Minarettinitiative Ängste aufbrachte, welche vor allem die Rechte der Frauen berührten. Mit Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf konnten wir eine herausragende Referentin gewinnen, die zur gesetzlichen Situation des Rechtspluralismus in der Schweiz gesprochen hat. Die Rechtsanwältin, Autorin und Publizistin Seyran Ateş und die Lehrbeauftragte und Buchautorin Elham Manea berichteten in ihren Vorträgen über die eigenen Erfahrungen im Kampf für die Frauenrechte und einen humanistischen Islam.

Helen Issler führte gekonnt durch die anschließende, rege benutzte Diskussion.

Die Delegierten von alliance F sprachen sich eindeutig für erhöhte Wachsamkeit gegenüber Wertvorstellungen, die unserer Rechtsordnung widersprechen, aus. alliance F wird sich wie Eveline Widmer-Schlumpf nicht für ein reines Burkaverbot, jedoch für klare Regelungen über die Verhüllung des Gesichtes in der Öffentlichkeit engagieren. Auch die Themen Zwangsheirat und Genitalverstümmelungen müssen gesetzlich klar geregelt werden. Menschenrechte und damit auch Frauenrechte stehen über der Religionsfreiheit.

Zum ersten Mal wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung von alliance F der Ida Somazzi-Preis übergeben. Der Preis zeichnet Leistungen aus, die zur Förderung von Erwachsenenbildung, Friede, Freiheit, Menschenrechten und Menschenwürde, und damit auch Frauenrechten beitragen. Er ging 2010 an die ABAP, Berner Architektinnen und Planerinnen. Die Hackbrettspielerin Andrea Kind hat die Feier musikalisch umrahmt.

An der Delegiertenversammlung ergänzten wir unseren Vorstand mit kompetenten Frauen: Helen Issler, Clivia Koch, Claudia Kohlschütter, Hedy Luck-Fasciati, Fiby Mikhail und Petra Rohner wurden gewählt. Damit wurde der Vorstand nicht nur fachlich, sondern auch regional erweitert. Verabschieden mussten wir uns von Franca Comalini. Sie konnte wegen familiärer und beruflicher Beanspruchung ihr Engagement in der alliance F nicht mehr leisten.

Briefe aus Bern

Mit sechs Briefen aus Bern haben wir die Mitglieder und Verbände über die Aktualitäten unserer Organisation informiert. Sie vermitteln – auch für den Vorstand – einen Rückblick auf die jeweiligen Tätigkeiten der beschriebenen Zeiträume. Immer mehr werden sie auch benutzt, um auf Veranstaltungen unserer Mitgliedervereine hinzuweisen. Das ist eine Dienstleistung, die gerne angenommen wird.

Vorstand

Da unser erweiterter Vorstand aus allen Teilen der Schweiz – von Chur bis Lausanne – anreisen muss, führen wir die monatlichen Sitzungen alternierend in Bern oder Zürich durch. Die Erweiterung lässt es auch zu, dass nicht immer alle anwesend sind. Alle Vorstandsmitglieder erhalten die schriftlichen Mitteilungen der anderen Ressortverantwortlichen jeweils zwei Tage vor der Sitzung, damit der Informationsaustausch gewährleistet ist.

An unserer Herbstretraite haben wir uns mit der Ressortverteilung befasst. Da der Vorstand mit ausgewiesenen Fachfrauen besetzt ist, konnten wir die Fachgebiete problemlos zuteilen. Vor allem wurden Lücken geschlossen die schon seit Jahren offen sind: Die Finanzen, die Vernetzung unter den Verbänden, die Kommunikation, die Zuständigkeit für die französische und die italienische Schweiz sowie Bildung und Frauenzentralen.

Wechsel der Geschäftsstelle

An der Retraite mussten wir unsere Geschäftsstellenleiterin Stefanie Niederhäuser verabschieden. Sie hat für alliance F während eines Jahres zuverlässig und geschickt die Sekretariatsarbeiten erledigt. Sie ist mit ihrem Ehemann nach London umgezogen. Da Communicators ihre Stelle nicht wiederbesetzte, haben wir eine neue Lösung für die Geschäftsführung gesucht und auch gefunden. Ursula Walder, die schon die Sekretariatsarbeit für das Projekt 2020 erledigt, ist für alliance F die ideale Besetzung. Wir sind mit dieser Wahl sehr glücklich, konnten damit doch Synergien und Vernetzungen mit unserem grossen Projekt 2020 geschaffen werden.

Präsidentinnenkonferenz

Erfreulich viele der angeschlossenen Verbände und Organisationen haben

an der Präsidentinnenkonferenz teilgenommen. Sie dient vor allem dem Informationsaustausch und dem gegenseitigen Kennenlernen. Der Vorstand war beinahe vollständig vertreten und jedes Mitglied hat aus seinem Tätigkeitsbereich informiert.

Etiennette Verrey berichtete über die Frauenplattform «Frauen bauen Zukunft», auf welcher die Frauendachverbände und die EKF im Hinblick auf die Wahlen 2011 für mehr Frauen in den Räten Druck machen. In dieser Plattform sind erfreulicherweise alle Dachverbände vertreten und können damit einen grossen Bereich der interessierten Frauen abdecken. Mit einem Flyer und diversen Veranstaltungen wird auf das Thema aufmerksam gemacht.

Zum Projekt 2020 erläuterte Regula Zweifel die Resultate der ersten Phase und informierte über das weitere Vorgehen.

Der Geschlechterdialog nimmt einen immer grösseren Stellenwert ein. Etiennette Verrey berichtete über Erreichtes und in Zukunft Geplantes, damit die Ziele des Geschlechterdialogs erreicht werden können. Es gibt nach wie vor Themen von grossem gemeinsamem Interesse. Vor allem die elterliche Sorge und die geschlechtergerechte Erziehung sind aktuelle Themen, die im Vordergrund stehen.

Die Waffeninitiative, die Zusammenarbeit unter den Organisationen sowie das Jahr der Freiwilligenarbeit wurden behandelt, ebenso über Vernehmlassungen informiert. Eine längere Diskussion löste der Equal Pay Day aus. Immer noch verdienen Frauen im Schnitt bei gleicher Arbeit 19% weniger als Männer. Der 2. Equal Pay Day hat am 11. März 2010 stattgefunden und alliance F hat sich daran beteiligt.

Dachverbandpräsidentinnenkonferenz

Zwei Mal im Jahr treffen sich die Präsidentinnen der Dachverbände zum Gedankenaustausch und zur Koordination verbandsübergreifender Projekte. Verschiedene Dachverbände haben oder bekommen nächstes Jahr neue Präsidentinnen. Wichtig ist die Information und Koordination der geplanten

Feiern und Veranstaltungen zum Jubiläum 40 Jahre Frauenstimmrecht. In der Juni-Session haben wir uns wie jedes Jahr mit den Parlamentarierinnen zum Informationsgespräch getroffen.

Projekte

Die Kommissionen beider Räte haben mich zu einer Anhörung in die Sitzung eingeladen, um die Standpunkte der Frauenorganisationen zur 11. AHV-Revision zu vernehmen. Unsere Forderung, dass die eingesparten Millionen durch die Erhöhung des Frauenrentenalters für eine Flexibilisierung der unteren Einkommen eingesetzt werden soll, wurde von links als zu wenig und von rechts als nicht machbar beurteilt. Die einen wollen mehr, die anderen nichts. Dementsprechend ist dann die Diskussion in den Räten auch gescheitert. Wir stehen vor einem Scherbenhaufen. Es kann von vorne begonnen werden, das Rentenalter der Frauen ist noch immer bei 64 Jahren.

alliance F hat sich zur Partnerschaft für das Jahr der Freiwilligenarbeit bereit erklärt. Wir verpflichten uns, auf der Homepage einen Link zum Freiwilligenjahr aufzuschalten, die Aktivitäten zu publizieren, im Brief aus Bern darauf hinzuweisen und an Veranstaltungen auf die Wichtigkeit von Freiwilligenarbeit hinzuweisen. Unser System ist auf dieses Heer von Freiwilligen angewiesen, um zu funktionieren. Dazu leisten Frauen einen sehr grossen Anteil.

Der Jahresbericht zeigt wie jedes Jahr ganz deutlich, wie viele Stunden Freiwilligenarbeit alliance F leistet. Mein Dank gilt vor allem meinen Kolleginnen im Vorstand, die wirklich sehr viel Zeit und Engagement in das Gedeihen von alliance F gesteckt haben. Auch die Vertreterinnen in den verschiedenen Kommissionen tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass alliance F einen positiven Eindruck im gesellschaftspolitischen Umfeld der Schweiz hinterlässt.

Rosmarie Zapfl-Helbling
Präsidentin alliance F

2.

Projekt 2020 / 3. Saffa

Erste Delegiertenversammlung des Vereins 2020

Am 27. April 2010 fand die erste Delegiertenversammlung des Vereins in Bern statt, an welcher die neuen Mitglieder Daisy Aubry-Golaz, Liselotte Fueter, Ioana Illi, Rosmarie Koller-Schmid, Hedi Luck, Christa Muth, Andrea Theunert gewählt und die bisherigen Mitglieder Rosmarie Michel und Rosmarie Zapfl bestätigt wurden. Aus dem Vorstand 2020 ausgetreten sind Monique Siegel, Walter Stulzer und Regula Zweifel.

Anschliessend an die Delegiertenversammlung fand die Information zu den Ergebnissen und Erkenntnissen aus der Phase 1, der Schweizerreise statt. 60 Frauen waren anwesend. Sie vertreten ungefähr 800 000 Frauen. Sie haben den Vorschlag der Themenhäuser positiv aufgenommen und konstruktiv-kritisch kommentiert. Ihre Ansichten und Vorschläge – mitgeteilt mittels eines Eintrags auf der Website des Projektes 2020 unter «Sie sind 2020!» – halfen uns, die Idee der Themenhäuser anzupassen, zu verändern. Seither hat das Projektteam – Rosmarie Zapfl, Christa Muth, Assimina Walther, Regula Zweifel – in drei Workshops die Themenhäuser diskutiert und weiterentwickelt.

Das Projekt 2020/3. Saffa in der Konzeptphase

Von Vorstand und Geschäftsstelle aus wurde die zweite Phase – die Konzept-

phase – des Projekts 2020/3. Saffa geführt und organisiert. Ziel war es, die in der ersten Phase gesammelten neun Themenfelder* in eine Präsentationsform überzuführen, die flexibel / selbstorganisiert / divers, vielfältig / dezentral ist. Dazu wurde die Idee von Themenhäusern aufgenommen und weiterentwickelt.

*Themenfelder:

- 2021 wollen die Frauen für die Krise mitverantwortlich sein.
- Familie? Ja, aber Wahlfamilie!
- Abschaffung des Zivilstandes.
- Sozialversicherung ad personam.
- Arbeiten und Altern sind erstrebenswert.
- Verantwortung für Gesundheit gehört zum Leben.
- Migrationshintergrund ist eine Ressource.
- Was Vreneli nicht lernt, lernt Verena.
- Konsumentinnen sind mächtiger als das Angebot.

Themenhäuser

Themenhäuser sind Forschungs-, Entwicklungs-, Begegnungs- und Dienstleistungszentren; sie sind umfassende think tanks mit dem weiblichen Blick auf die Zukunft. Sie werden von Frauen geleitet und stehen Wirtschaft, Politik und vor allem den Einwohnerinnen und Einwohnern zur aktiven Teilnahme zur Verfügung. Die Themenhäuser

sollen Probleme und Lösungen aufzeigen, die Themen in einer spielerisch-experimentellen Art bewusst machen und breites Verständnis fördern.

Jedes Themenhaus macht die jeweiligen Inhalte über drei verschiedene Ebenen bewusst, über den Blick in die Vergangenheit, auf die Gegenwart und die künftige Entwicklung des Themas und der entsprechenden Auswirkungen und Veränderungen auf unsern Alltag, unsere Strukturen, Werte und Systeme. Beim Betreten des Hauses durch den Gegenwartseingang soll beispielsweise das Thema in der aktuellen Situation gezeigt werden und damit verbunden, wie wir heute damit umgehen, hier in der Schweiz und anderswo. Die Sektion Vergangenheit soll aufzeigen, wie wir dahin gekommen sind, wo wir heute sind und wie die Menschen die Probleme in der Vergangenheit gelöst haben. Die Zukunftswerkstatt würde die Besucherinnen und Besucher einladen, ihre Überlegungen und Vorstellungen zur Zukunft zu entwickeln.

Campus

Die Umsetzung (Phase 3) ist ab 2012 geplant. Im Grossraum Lausanne-Genf und im Grossraum Zürich wird je ein Campus mit Themenhäusern realisiert. Darin sollen die Ideen zur Zukunft erforscht, debattiert und weiterentwickelt werden. Es finden nationale und internationale Konferenzen statt. Das Herz des Campus bildet eine «salle modulable», ein Raum für

überraschende Begegnungen und die Konkretisierung zukunftsweisender Konzepte.

Ausblick

Wir planen 2011 ein Gedankenlabor an der MUBA in Basel, wo wir die Messebesucher, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, dazu einladen, ihre Visionen für die Zukunft mit uns zu teilen.

Wir entwickeln architektonische Pläne und Modelle für den Campus und planen den Betrieb.

Zusammen mit Hirzel.Neef.Schmid. Konsulenten und René Stammbach gleisen wir Kommunikation und Fundraising auf.

Auch 2011 steht die Akquisition von Neumitgliedern für den Verein 2020 im Vordergrund und wir werben für die 5-Liber Aktion.

Regula Zweifel und Ursula Walder
Projektleitung und Geschäftsstelle
→ www.2020.ch

3. Modell F

Der Verein Modell F hat schwerpunktmässig im vergangenen Jahr das Thema «Vereinbarkeit von Bildungs- und Studiengängen für Frauen und Männer» lanciert. Damit wurde deutlich, dass dieses Thema längst nicht mehr nur ein Frauenthema ist. Es geht nicht alleine darum, Beruf und Bildung mit der Familie in Einklang zu bringen, sondern eben auch andere Lebensbereiche wie Sportkarriere, Militär, Arbeit etc. Es bewegt sich Vieles unter der Oberfläche. Bund und Kantone machen sich Gedanken, wie im Bildungsbereich neue Lebens- und Arbeitsmodelle, die bereits gelebt werden, gefördert und unterstützt werden können. Modell F hat schon in der Projektphase Pionierarbeit geleistet

und Lösungen für Morgen aufgezeigt. Die Mitgliederzahl und die Struktur blieben im Jahr 2010 unverändert. Die weitere Entwicklung von Modell F wird von Vertretern der Bildungsinstitutionen, die Modell F schon seit Beginn stark geprägt haben, weiter getragen. Noch immer fehlen die Unternehmen. Es liegt nicht daran, dass Unternehmen keinen Nutzen aus Modell F ziehen würden. Alle die bisher – über das Projekt Informa – von Modell F profitierten, konnten nicht autonom Mitglied werden (Post IT, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation).

Der Vorstand traf sich 4 Mal und führte zusätzlich eine Klausurtagung durch. Der Vorstand und die Leiterin der Geschäftsstelle arbeiten ehrenamtlich

und unentgeltlich für den Verein Modell F. Dies obwohl die Aufgaben der Geschäftsstelle immer umfangreicher werden.

Immer mehr Bildungsinstitutionen erkundigen sich über das Label Modell F. Bei einigen wurde das Zertifizierungsverfahren auch schon eingeleitet. 2010 wurde eine Bildungsinstitution nach Modell F zertifiziert: Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, ZHAW. Damit wurde im Bereich Fachhochschulen ein deutliches Zeichen gesetzt. Das BBT hat den Evaluationsbericht zum Label eingeleitet.

Rosmarie Zapfl, Präsidentin Modell F
→ www.modellf.ch

4.

Internationale Beziehungen

Auf internationaler Ebene vertritt alliance F die Schweiz im International Council of Women ICW und seinem regionalen Rat, dem European Centre of the International Council of Women ECICW.

International Council of Women ICW

Der Internationale Frauenrat ICW (International Council of Women), dem alliance F als eines von 64 Mitgliedern beiwohnt, ist auf 5 Kontinenten vertreten.

Er besteht aus 3 Regionalen Räten: dem European Centre of the International Council of Women (ECICW) mit seinen 22 Mitgliedern, dem Regional Council Americas (RCA) mit seinen 8 Mitgliedern sowie dem Asia Pacific Regional Council (APRC) mit seinen 20 Mitgliedern.

Mit grosser Freude hat der ICW den Nationalen Rat der madagassischen Frauen (Conseil National des Femmes Malgaches) sowie den Nationalen Rat der Frauen aus Bangladesh, Bangladesh Mahila Parishad, als neue Mitglieder willkommen geheissen.

Bei seiner letzten Generalversammlung im Oktober 2010 in Südafrika wurde der Vorstand des ICW neu zusammengesetzt, so dass die Zahl der europäischen Mitglieder und diejenige der Mitglieder aus Asien und Pazifik nunmehr ausgeglichen ist. In Afrika gestaltet sich die Gründung eines regionalen Frauenrates als sehr schwierig angesichts der unsicheren politischen Lage und der sprachlichen und kulturellen Hindernisse.

Die verschiedenen nord- und südamerikanischen Räte des Regional Council Americas haben sich anlässlich ihrer letzten Versammlung im letzten Oktober in Guatemala sehr bemüht, einen konstruktiven Dialog herzustellen und es ist ihnen hervorragend gelungen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und freundschaftliche Bande zu knüpfen. Allerdings bleibt die sprachliche Barriere zwischen dem Spanischen und dem Englischen wohl das grösste Problem.

In Asien und Pazifik, wo trotz der riesigen sprachlichen Vielfalt jedermann englisch spricht, besteht dieses Problem kaum.

Das in Guatemala organisierte Seminar befasste sich mit den Themen Gesundheitsschutz der Frauen während und nach der Schwangerschaft sowie Schutz der Mädchen vor dem Papilloma-Virus und vor Gebärmutterhalskrebs.

Im 2010 hat der ECICW zweimal getagt (in Parma und in Istanbul) und hat sich mit den Problemen der Ernährung und der Sicherheit der Lebensmittel befasst.

Der Regionale Rat APRC, der in Auckland, Neuseeland, im November 2010 tagte, hat junge Frauen eingeladen, die über ihre Arbeit als Unternehmerinnen berichteten. Es war auch eine willkommene Gelegenheit Frauenorganisationen von den pazifischen Inseln wie Vanuatu, Fidji, und den Cook-Inseln zu empfangen und sie in ihren Anliegen zu unterstützen. Letztere sind in ihren Ländern sehr aktiv was den Schutz der Frauen vor den Auswirkungen der Klimaerwärmung betrifft. Ausserdem haben die Nationalen

Frauenräte Deutschlands (Deutscher Frauenring) und Spaniens einen Seminartag dem Thema der letzten Tagung der Kommission über die Rechtsstellung der Frau vom März 2010 in New York gewidmet, nämlich der Bewertung der Fortschritte und Herausforderungen 15 Jahre nach der Konferenz von Peking von 1995.

Als Präsidentin des ICW war ich im September 2010 zur Versammlung der Frauenorganisationen von Asien und Pazifik (FAWA) in Taiwan eingeladen. Die neu gewählte Präsidentin dieses Verbands stammt aus Guam.

Seit 121 Jahren setzt sich der ICW für eine Verbesserung der Stellung der Frau ein. Allen Frauen, sowohl denen, die bereits Gehör finden, aber auch denjenigen, die Mühe haben sich Gehör zu verschaffen oder denen, auf die man gar nie hört, bietet er Rückhalt und Resonanz.

Cosima Schenk, Präsidentin ICW

→ www.icw-cif.com

European Centre of the International Council of Women ECICW

Mitglieder aus Belgien, Frankreich, Deutschland, England, Griechenland, Italien, Mazedonien, Malta, Spanien, Monaco, Niederlande und der Türkei sowie Beobachter aus Slowenien, Rumänien und Nordzyprien trafen sich Ende September bei Istanbul. Die anwesenden Delegierten haben einen Programm-Vorschlag zuhanden der nationalen ECICW-Mitglieder ausgearbeitet. Die vorgeschlagenen Programm-Punkte sind:

- Erhöhung des Frauenanteils in Parlamenten und Entscheidungsfindungsprozessen
- Wirkung von Rezession auf Frauen und Kinder (Korrelation mit erhöhter häuslicher Gewalt und Kindsmisbrauch)
- Diskriminierung von Frauen
- ICW-Resolution gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern

- ECICW-Resolution gegen wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern

Europarat

Das Schreiben betreffend wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern an den Generalsekretär des Europarates im Anschluss an das ECICW-Treffen in der Türkei wurde beantwortet: Regina Jensdottir, Vorsitzende der Abteilung

Kinderrechte hat ECICW zur Teilnahme an einem europäischen Programm gegen sexuelle Ausbeutung und Missbrauch von Kindern eingeladen. ECICW und seine Mitglieder werden das neue Programm «Stopp der sexuellen Gewalt gegen Kinder» nach allen Möglichkeiten unterstützen, da die Kampagne klar sowohl mit den Zielen der ICW- als auch der ECICW-Resolutionen übereinstimmt.

*Aus dem Bericht von Grace Wedekind,
Präsidentin ECICW*

5. Mitarbeit in Kommissionen und Organisationen

alliance F ist in Kommissionen, Organisationen und Stiftungen präsent, zu denen ein direkter oder indirekter Bezug besteht. Dank den zahlreichen Vertreterinnen ist es alliance F möglich, Anliegen und Inputs zu frauenrelevanten Themen direkt einzubringen.

Eidgenössische AHV- / IV-Kommission

Die Kommission traf sich im Jahre 2010 an drei Sitzungen und beschäftigte sich auch in diesem Jahr vor allem mit der 6. IV-Revision.

Während 2009 das erste Massnahmenpaket 6a im Mittelpunkt der Diskussion stand, ging es im Jahr 2010 um das Paket 6b. Das erste Massnahmenpaket der 6. IV-Revision verfolgt insbesondere zwei Ziele: Erstens die Einführung von Massnahmen zur finanziellen Konsolidierung der IV und zweitens die Einführung des Assistenzbeitrages zur Förderung einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung von Menschen mit einer Behinderung (kostenneutral).

Beim Massnahmenpaket 6b geht es im Wesentlichen um einen eigentlichen Systemwechsel. Während beim

geltenden System vier fixe Rentenstufen (25, 50, 75 und 100% Invalidität) gelten, sieht die 6. IV-Revision ein stufenlos ansteigendes Rentensystem vor in Abhängigkeit vom Invaliditätsgrad. Das soll einerseits einen wesentlichen Anreiz für Invalide setzen, ihre Erwerbsfähigkeit so weit als möglich zu steigern, andererseits soll es Renten einsparen. Faktisch bedeutet dieses neue System, das auf den ersten Blick einleuchtend und sinnvoll aussieht, eine Kürzung der bestehenden Renten, u.a. weil die «Stufenlosigkeit» erst ab einem 40% IV-Grad wirksam wird. Angesichts der Tatsache, dass nur

knapp ein Drittel der IV-Rentnerinnen und -Rentner überhaupt ein Erwerbseinkommen erzielt, würde dies für die Betroffenen einem realen und unerträglichen Einkommensverlust gleichkommen. Zu befürchten ist, dass bei der Einführung dieses neuen Systems vermehrt IV-Rentnerinnen und -Rentner Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe beanspruchen müssten.

Etiennette J. Verrey

→ www.bsv.admin.ch

Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge

Abstimmung Mindestumwandlungssatz
72,7 Prozent der Stimmenden haben sich am 7. März 2010 gegen die Anpassung des Mindestumwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge ausgesprochen. Dieses bedauerliche Abstimmungsergebnis war für die beteiligten Kreise ein ziemlicher Schlag und hat für engagierte Diskussionen gesorgt. Uneins ist man sich darüber, welche Lehren daraus zu ziehen sind. Natürlich hat sich auch die BVG-Kommission intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Allerdings muss man bei allen Diskussionen im Hinterkopf behalten, dass man den Kapitalmarkt und die versicherungstechnischen Gegebenheiten nicht regulieren kann.

IV-Revision

Mit einem anspruchsvollen Paket soll die Wiedereingliederung von Invalidenrentnern gefördert werden – einerseits ist eine Wiedereingliederung «auf Probe» geplant und andererseits soll durch ein stufenloses Rentensystem der Anreiz zur Ausnützung der Restarbeitsfähigkeit gefördert werden. Beide Massnahmen erfordern eine Koordination mit der beruflichen Vorsorge. Diese anspruchsvolle Aufgabe hat die BVG-Kommission vor allem im ersten Halbjahr in Anspruch genommen.

Vorsorgeausgleich

Nach geltendem Recht werden die während der Ehe angesparten Vorsorgevermögen nur geteilt, wenn zum Zeitpunkt der Scheidung noch bei keinem Ehepartner ein Vorsorgefall eingetreten ist. Bezieht ein Ehepartner bereits eine Invaliden- oder Altersrente,

ist lediglich eine angemessene Entschädigung geschuldet. Oft fehlt aber das Geld, diese Entschädigung zu bezahlen und in den überwiegenden Fällen ist es heute immer noch die Ehefrau, die dieses Geld zu Gute hätte. Manchmal ist auch fraglich, ob die zugesprochene Entschädigung wirklich angemessen ist. Um in dieser Hinsicht mehr Gerechtigkeit herzustellen, hat der Gesetzgeber einen Entwurf vorbereitet, der vorsieht, die Guthaben auch nach Eintritt eines Vorsorgefalles zu teilen und das dafür notwendige Geld aus der Pensionskasse zu beziehen. Die Stossrichtung dieses Vorschlages wurde allgemein begrüsst, allerdings ist man sich nicht einig, wie diese Teilung genau bewerkstelligt werden soll. Aus diesem Grund beschäftigt sich die BVG-Kommission mit der Ausarbeitung einer Lösung, die allen beteiligten Personen und Institutionen gerecht wird. Dies wird auch 2011 noch Teil unserer Arbeit sein.

Umsetzung Strukturreform

Im zweiten Halbjahr lag das Hauptgewicht der Arbeit der BVG-Kommission auf der Umsetzung der Strukturreform. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Aufsicht über die Vorsorgeeinrichtungen neu zu strukturieren, die Verantwortung des Führungsorgans der Vorsorgeeinrichtungen zu stärken und in einem zweiten Teil die älteren Arbeitnehmer zum Verbleib im Arbeitsmarkt anzuregen. Während das Gesetz weitgehend unbestritten war, gibt der Umsetzungsvorschlag (also die Verordnungen) des Bundesrates viel zu diskutieren. Fast einhellig wird daran heftige Kritik geübt und die BVG-Kommission bemühte sich intensiv, die Umsetzung auf eine Linie mit den gesetzlichen Vorgaben zu bringen. Momentan befinden sich die umstrittenen Verordnungen in der Vernehmlassung und es ist zu erwarten, dass uns die aufgeworfenen Fragen auch 2011 intensiv beschäftigen werden.

Laurence Uttinger

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen

Die Kommission beschäftigte sich an vier Plenarsitzungen (davon einer zweitägigen) mit folgenden Themen:

Gleichstellung der Geschlechter und kulturelle/religiöse Praktiken:
Menschen- und Frauenrechte werden in den letzten Jahren in Gesellschaft und Politik kontrovers diskutiert. Auch die EKF wurde verschiedentlich mit Fragen rund um Kultur/Tradition/Religion konfrontiert und nahm punktuell immer wieder Stellung zu Fragen wie weibliche Genitalverstümmelung oder Zwangsheiraten. Es fehlte aber an einem aktuellen Positionsbezug zu den grundsätzlichen Fragen im Spannungsfeld Religions- und Glaubensfreiheit und der Gleichstellung der Geschlechter. Und weil in den letzten Jahren in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion – gerade auch im Vorfeld zur Minarettinitiative – Frauenrechte von Parteien und anderen Akteuren dazu instrumentalisiert wurden, Anliegen religiöser Minderheiten in der Schweiz zurückzudrängen, auch wenn es gar nicht um Geschlechterfragen ging, war es umso wichtiger, dass die EKF sich zum ganzen Fragenkomplex zu Wort meldet. Sie erarbeitete ein Positionspapier, in welchem sie sich insbesondere zum sensiblen Bereich der öffentlichen Schule äussert. Themen dieses Papiers sind Kopfbedeckungen, Ganzkörperverschleierung, der Umgang mit Kleidern und religiösen Symbolen in der Schule, Dispensationen für Unterrichtsmodule (Sexualkunde, Schwimmunterricht) sowie weitere heikle Themen wie religiöse Privatschulen und Home-schooling. Die Stellungnahme und eine Reihe von entsprechenden Empfehlungen wurden im November 2010 veröffentlicht (s. www.ekf.admin.ch).

Politik / Eidgenössische Wahlen im Oktober 2011: Im Rahmen ihrer Arbeit innerhalb der EKF erarbeiteten die Vertreterinnen der grossen Frauendachorganisationen ein Konzept mit dem Ziel, mit einem gemeinsamen und starken Auftritt auf den immer noch ungenügenden Frauenanteil in National- und Ständerat hinzuweisen und zur verstärkten Wahl von Frauen aufzurufen. Teilprojekte sind eine speziell konzipierte Werbekarte, die breit gestreut werden soll, ein Brief an alle Kantonalparteien mit der Frage, was sie zur Förderung der Frauenkandidaturen tun und eine eigens für die Wahlen geschaffene Website mit

aktuellen Informationen zu den Wahlen sowie Testimonials von Parlamentarierinnen aus National- und Ständerat. Im September wird das Projekt an einer Pressekonferenz abgeschlossen

(s. www.frauenbauenzukunft.ch).

Im 2010 nahm die EKF Stellung zu folgender Vernehmlassung des Bundes: Revision des Schweiz. Zivilgesetzbuches im Bereich Vorsorgeausgleich bei Scheidung (s. www.ekf.admin.ch).

Auch 2010 nahm die EKF Stellung zur 11. AHV-Revision und setzte sich weiterhin für eine Flexibilisierungslösung ein, bei der sich Frauen und Männer mit niedrigem Einkommen einen Rentenvorbezug leisten können. Die Revision scheiterte bekanntlich im Parlament.

Rehabilitierung von ehemals in der Frauenstrafanstalt Hindelbank administrativ versorgten Frauen: Im September 2010 fand in Hindelbank ein von den Medien sehr beachteter Anlass statt, bei dem sich Bund und Kantone bei den betroffenen Frauen, die zwischen 1942 und 1981 ohne Urteil in der Strafanstalt «versorgt» worden waren, entschuldigten. Die EKF hatte sich in diesem Prozess mit Erfolg stark engagiert.

Die Zeitschrift «Frauenfragen» war dem Thema «Frauenrechte – Kultur – Religion» gewidmet. Ausser dem erwähnten Positionspapier enthält die Zeitschrift Beiträge zum gleichen Thema von Expertinnen mit unterschiedlichem religiösem Focus (jüdisch, christlich, islamisch).

Etiennette J. Verrey, Präsidentin EKF

→ www.ekf.admin.ch

Fraueninfo

Im Berichtsjahr hat Fraueninfo eine weitere Veranstaltungsreihe durchgeführt. Die Besucherzahlen waren befriedigend, doch die Suche nach Sponsoren gestaltete sich je länger je schwieriger. Wir suchen deshalb das Gespräch vermehrt mit befreundeten Organisationen. Gemeinsame Auftritte sparen Geld und Zeit und vervielfachen die Anzahl Besucherinnen und Besucher. Eine Analyse unserer Adressatenliste hat dies ebenfalls klar bestätigt.

Die folgenden Veranstaltungen wurden 2010 durchgeführt:

6. April, 11. Mai und 22. Juni. Gemeinnützigkeit - Nutzen für die Gesellschaft und Wirtschaft?

Die Frage nach der Entlastung der Gesellschaft durch gemeinnützige Arbeit stellt sich mit zunehmender Berufstätigkeit der Frauen je länger je deutlicher. An drei Abenden sprachen Prominente aus Politik und Wirtschaft über die Zukunft der Gemeinnützigkeit: Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin SGG, Gemeinnützige Gesellschaft Schweiz; Dr. Klaus Wellershoff, Chefökonom UBS 1997-2009; Chantal Senft-Boissonnas, Präsidentin Schweizer Tafel; Josef Felder, Präsident Pro Juventute Schweiz; Erika Forster, Ständeratspräsidentin 2010; Rosmarie Michel, Unternehmerin.

31. August 2010 Ganz Europa blickt auf uns!

Eine Buchlesung der Historikerinnen Franziska Rogger und Monika Bankowski. Junge Russinnen waren die ersten Frauen überhaupt, die in Zürich und Bern ein Universitätsstudium absolvierten. Eine Geschichte über das Dilemma zwischen Studium und Revolution, Karriere und Liebesglück.

Am 30. Oktober planten wir die Veranstaltung «Die ganze Welt auf unserem Tisch». Als Hauptreferentin war Botschafterin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD), vorgesehen. Leider musste die Veranstaltung mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Auf unserer Homepage www.fraueninfo.ch können befreundete Organisationen gratis eigene Veranstaltungshinweise platzieren. Wir freuen uns, wenn wir uns auch auf diese Weise weiter vernetzen können.

Franziska Frey-Wettstein,

Präsidentin fraueninfo

→ www.fraueninfo.ch

Schweizer Reisekasse

Die Schweizer Reisekasse kann auch im Berichtsjahr einen guten Geschäftsverlauf vorweisen, obwohl die Zahl der Übernachtungen 2010 leicht zurückgegangen ist, insbesondere was die

Jugendherbergen betrifft. Die Feriendörfer sind nach wie vor sehr gefragt und die Reka-Checks werden von immer mehr Arbeitgebern verteilt.

Das Internet ist heutzutage eines der beliebtesten Mittel, um Ferien zu buchen und die Reka hat sich dieser neuen Technologie sehr gut angeschlossen, werden doch 61% ihrer Ferienreservierungen per Internet gebucht.

Ausserdem entwickelt und verbessert die Reka laufend ihr Feriendorfangebot, sei es durch die Renovierung bestehender Dörfer (Albonago, Golfo del Sole), oder durch den Ausbau ihres Angebotes. Zu erwähnen ist insbesondere das Feriendorf in Sörenberg im Kanton Luzern (im Dezember 2010 eröffnet). 2011 will die Reka in den Dörfern von Montfaucon, Zinal, Wildhaus, Pany und Magadino Renovierungen vornehmen. Das Feriendorf von Leysin, das weniger erfolgreich ist als die andern Dörfer, wird 2011 überprüft, um über seine Zukunft entscheiden zu können. Im Feriendorf in Golfo del Sole wird die zweite Etappe der Renovierung in Angriff genommen.

Die Reka-Ferienhilfe wurde weiter ausgebaut. 2010 kamen 1300 einkommensschwache Familien in den Genuss dieses Angebots und konnten für CHF 100.- in die Ferien fahren. Nebst den für 2011 geplanten Renovierungen möchte die Reka ihre Website verbessern und attraktiver gestalten. Ausserdem möchte sie mit der Coop Family Card eine Partnerschaft eingehen, um ihre wichtigste Zielkundschaft, die Familien, besser anzusprechen.

Die Reka ist auch bestrebt, ihr Angebot in der Para-Hotellerie zu verbessern. So decken Parallelangebote wie Bed & Breakfast oder Jugendherbergen die Nachfrage einer Kundschaft, die eine alternative Art des Reisens sucht.

Die Reka wird ihre Modernisierung weiter vorantreiben und sich den starken Trends der Gesellschaft anpassen, ohne dabei ihrer Eigenart untreu zu werden, die seit ihrer Entstehung ihren Erfolg ausmachte und mit der sie heute noch gute Resultate vorweisen kann.

Vreni Moser-Laubi / Judith Sahbane

→ www.reka.ch

Die Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote (SSAB) wird mit grossem Engagement von Hanna Muralt präsiert und stellt den Informations- und Erfahrungsaustausch im Bereich der neuen Bildungsmedien unter ihren nunmehr rund 70 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Verwaltung, Verbänden und Politik sicher. An der Stiftungsratsversammlung vom 25. Februar 2010 wurden die Rechtsgrundlagen mit dem Ziel revidiert, unnötigen Verwaltungsaufwand abzubauen.

Zum vierten Mal in Folge hat die SSAB das Swiss Forum for Educational Media (SFEM) organisiert. Dieses wurde erstmals als Begegnungsort in einer offenen Netzwerk-Kommunikation konzipiert und im Rahmen der WORLDDIDAC Basel vom 28./29. Oktober 2010 durchgeführt. Das SFEM 2010 schloss thematisch an die drei vorausgehenden Anlässe an und stand unter dem Titel «Lerntrends auf dem Prüfstand. Wie lehren und lernen wir morgen?» Dem SFEM ging eine längere Diskussion über Lerntrends voraus. Zur Diskussion standen die zehn Top-Trends, welche als Ergebnis eines im vorausgehenden Jahr abgeschlossenen Projekts, des «Edu-Trendspotting», als prioritär evaluiert worden waren (siehe <http://www.ssab-online.ch>, Stichwort «Educational Trendspotting», unter «Abschlussbericht»).

Die Diskussion wurde in zehn Internet-Foren geführt, welche ab Anfang Jahr gestaffelt aufgeschaltet und parallel in deutscher und französischer Sprache moderiert wurden. Am SFEM selber wurden die Foren-Ergebnisse in so genannten World-Cafés, bezeichnet als Trend-Cafés, evaluiert. Gemäss den Rückmeldungen der Teilnehmenden, festgehalten in einem Evaluationsbericht, wurde diese neue, sehr offene Form der Diskussion geschätzt. Die Materialien und Berichte sind auf der SFEM-Site eingestellt: <http://www.educationalmedia.ch>, unter «Ergebnis-Dokumente»).

Der SSAB-Vorstand befasste sich im Berichtsjahr schwergeachtet mit Strategiefragen. Er hat die Zusammenarbeit mit Dritten intensiviert und will die lockere Community, welche sich über das SFEM und die Internet-Foren-Diskussion gebildet hat, festigen und weiter ausbauen. Die SSAB verdankt der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) bereits die Internet-Foren-Diskussion im Jahr 2010 und kann mit der Fortführung der Unterstützung 2011 rechnen. Ein nächster, von der SSAB organisierter SFEM-Anlass soll erst wieder im Rahmen der WORLDDIDAC Basel 2012 stattfinden.

Auch im Bereich der Nutzung der von öffentlichen Radio- und Fernsehstationen bereitgestellten Ressourcen für Lehre und Lernen wurden wiederum Fortschritte erzielt. Die Arbeiten an den E-Dossiers der PHBern, Institut für Bildungsmedien, kamen 2010 zügig voran. Inzwischen sind drei E-Dossiers bereits aufgeschaltet (Wasser, Klimawandel und Quantenchemie), zwei sind in Arbeit (Tourismus, Luftbilder der Schweiz) und weitere in Planung (z.B. Medienbildung, Gender): <http://campus.phbern.ch/bildungsmedien/themenportal/>.

Beim Tessiner Projekt «ScuolaVisione» sind ebenfalls grosse Fortschritte zu verzeichnen. Eine konkrete erste Nutzung der Materialien in Pilotversuchen ist für 2011 geplant.

Kathy Riklin, Nationalrätin

→ www.ssab-online.ch

Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan

Die Stiftung kann auf ein positives Berichtsjahr zurück blicken. Der Zweck der Stiftung, d.h. die Förderung von Projekten im Zusammenhang mit der Verständigung zwischen Jugendlichen aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz, konnte erreicht werden.

Da die Entwicklung der finanziellen Ressourcen sich wieder verbessert hat, konnten wir unseren Förderauftrag im gewünschten Umfang wahrnehmen und zahlreiche interessante Finanzierungsgesuche unterstützen.

Nach dem Kernanliegen der Stiftung, jungen Menschen die

Möglichkeit zu geben, die sprachliche und kulturelle Vielfalt unseres Landes durch Begegnungen über die Sprachgrenzen hinweg zu erfahren, sehen wir auch die Förderung von Aktivitäten vor, die einen Beitrag zur politischen Bildung leisten und das staatsbürgerliche Engagement fördern.

Am 12. April war unser Stiftungsrat zu der beeindruckenden Gedenkfeier des 50. Todestages von General Guisan in Lausanne und Pully eingeladen.

Um neuen Organisationen die Möglichkeit zu geben, ihre Projekte bei uns einzureichen, hier unsere web-Seite: www.stiftungschweizerjugend.ch

Lotti Franchi-Tiedje

→ www.stiftungschweizerjugend.ch

Stiftung für Stipendien an Frauen

Im vergangenen Jahr wurden die vier Saffa-Stiftungen 50 bzw. 80 jährig. So durfte unsere Stiftung – die Stiftung für Stipendien an Frauen – zusammen mit der Stiftung zur Erforschung der Frauenarbeit, mit der Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung und mit der 80jährigen Saffa-Bürgerschaftsgenossenschaft feiern. Das war etwas ganz Ausserordentliches. Noch nie in all den Jahren waren die Verantwortlichen dieser Stiftungen zu einem gemeinsamen Anlass zusammen gekommen. Am 21. Oktober 2010 war es so weit. In der Rösslischüür in Zürich feierten wir 230 Jahre Frauen für Frauen. Der eine Schwerpunkt war die Darstellung der je eigenen Arbeit sowie die Begegnung mit Frauen der ersten Stunde, der zweite war die Gestaltung des gemeinsamen Leporellos, der alle vier Saffa-Stiftungen vorstellt.

Nicht nur der Blick zurück, sondern auch der Blick in die Zukunft war uns wichtig. alliance F hat ja die 3. Saffa initiiert. Rosmarie Zapfl, unser Gast, konnte sich vergewissern, wie lebendig die Saffa-Stiftungen noch sind. Doch neue Themen werden die 3. Saffa prägen, allerdings nicht nur. So werden Ausbildungsfragen nicht fehlen, wie sie schon die Organisatorinnen der Saffa von 1928 und 1958 beschäftigt haben, nur in neuem Zusammenhang.

Auffällig war bezüglich unserer Stiftung, dass sie – als einzige auf Kapitalverzehr-basis organisiert – schon nach 18 Jahren nicht mehr mit Eigenkapital, sondern nur noch dank Zuwendungen ihren Auftrag erfüllen konnte. Dass aufgrund der knappen finanziellen Verhältnisse die Vergabe-Kriterien im Lauf der Jahre eingeeengt werden mussten und immer zu Diskussionen führten, bleibt eine Tatsache.

Wir hoffen, dass sich weiterhin – gerade in ganz finsternen Finanznöten – ab und zu die Sonne dazwischen schiebt. Jedenfalls danken wir der Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung sowie der Stiftung zur Erforschung der Frauenarbeit, ebenso einzelnen privaten Spenderinnen herzlich, dass sie die Kosten für Drucksachen und Feier übernommen haben.

Vreni Grüter-Felber

→ www.ssf-fbf.ch

Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung

230 Jahre von Frauen für Frauen

Unter diesem Motto feierten im Oktober 2010 die Bürgschaftsgenossenschaft und drei Stiftungen, die alle aus den beiden Ausstellungen für Frauenarbeit, SAFFA, hervorgingen, Jubiläum.

Diese Werke wurden von drei Frauenbewegungen aus dem Reingewinn der SAFFA 1928 (Bürgschaftsgenossenschaft) und SAFFA 1958 (Stiftung für Stipendien an Frauen, Stiftung zur Erforschung der Frauenarbeit, Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung) ins Leben gerufen und finanziert.

Das Jubiläum wurde in einfachem und gemütlichem Rahmen im historischen und unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, der Röslichüür in Zürich gefeiert. Dabei hatten sowohl die Bürgschaftsgenossenschaft als auch die drei Stiftungen Gelegenheit, sich zu präsentieren.

Es war beeindruckend zu hören, wie mit bescheidenen Mitteln eine grosse Hebelwirkung erzielt wird. Wir konnten uns auch ganz konkret von der Nützlichkeit dieser Direkthilfe überzeugen, denn wir wurden mit

originellen Häppchen und hübschen Cupcakes verwöhnt, zubereitet von einer jungen Frau, die dank einer Bürgschaft ihre eigene Firma gründen und sich so eine Existenz aufbauen konnte.

Die Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung unterstützt weiterhin Veranstaltungen für die Schulung und Weiterbildung von Frauen zur Verwirklichung der tatsächlichen Gleichstellung in allen Lebensbereichen. Das beinhaltet im Berichtsjahr 16 Beiträge an Veranstaltungen mit der höchsten je ausbezahlten Summe in einem Jahr.

Unterstützt wurde z.B. «Dialogare», die pro Jahr ca. 300 Beratungen durchführt und Aktivitäten organisiert, die bis zu 600 Teilnehmerinnen anziehen.

Nicht alle Gesuchstellerinnen beanspruchen dann wirklich den gesprochenen Beitrag. Es zeigt sich aber, dass es wichtig ist, dass Vereine und Organisationen, die über wenig eigene Mittel verfügen, dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung trotzdem ihre Kurse und Veranstaltungen planen können.

Die Beiträge sollen eine Starthilfe für die Entwicklung oder Realisierung neuer Projekte sein, die von nationalem oder kantonalem Interesse sind oder sich auf eine Sprachregion beziehen. Die Beiträge werden in allen Landesteilen der Schweiz gesprochen. Wichtig ist, dass die Trägerschaft aus mindestens zwei verschiedenen Frauenorganisationen besteht.

Auf der Website der Stiftung www.sses-ffc.ch sind nicht nur Informationen zur Stiftung zu finden, sondern auch ein Kurztest, der zeigt, ob ein Gesuch Chancen hat, einen Unterstützungsbeitrag der Stiftung zu erhalten.

Vera Kronenberg

→ www.sses-ffc.ch

Winterhilfe Schweiz

27 kantonale Winterhilfen mit vielen professionell arbeitenden und freiwilligen Mitarbeitenden stehen den Hilfesuchenden mit Fachwissen und Verständnis bei.

Die Winterhilfe zeichnet sich durch einen sorgfältigen Umgang mit

den Spenden und eine schlanke Administration aus. Sie ist Trägerin des ZEWO-Gütesiegels, das für eine vertrauenswürdige Hilfsorganisation garantiert. Im Berichtsjahr wurden 6978 Hilfsgesuche geprüft, 5374 geldwerte Sachleistungen und 1768 Naturleistungen wurden erbracht.

Hier ein Beispiel einer konkreten Hilfe:

Frau S. lebt mit ihren zwei Kindern in bescheidenen Verhältnissen in einer Hochhaussiedlung. Sie ist Pflegeassistentin in einem Altersheim. Das Budget reicht knapp für das Allernötigste. Der neunjährige Stefan möchte das Sommerlager der Jungwacht besuchen. Es ist für ihn wichtig, dass er sich in der Natur bewegen kann und Kontakt zu Gleichaltrigen hat. Gleichzeitig würde auch die ständig überlastete Mutter entlastet. Die Winterhilfe übernimmt die Lagerkosten und hilft damit der ganzen Familie.

Der Zentralvorstand hat sich intensiv mit der künftigen Entwicklung der Winterhilfe als Gesamtorganisation auseinandergesetzt. Er ist überzeugt, dass frühzeitig die Weichen gestellt werden müssen, will sie längerfristig ihrem Zweck, der Linderung von Armut in der Schweiz, flächendeckend nachkommen. Eine Projektgruppe bearbeitete das Thema.

Im Jahr 2011 feiert die Winterhilfe ihr 75-jähriges Bestehen. Sie wird es bescheiden angehen und ihre Mittel für die Hilfe an Menschen in Not einsetzen.

Auch Sie können helfen: Hilfe für Menschen in Bedrängnis in der Schweiz: PC 80-8955-1.

Lotti Franchi-Tiedje

→ www.winterhilfe.ch

5. Revisionsberichte

Betriebsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 sowie Budget 2011

Einnahmen	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Mitgliederbeiträge inkl. Gönner, Spenden	88'700.00	92'494.65	89'000.00
Diverse Erträge	3'000.00	2'909.15	2'000.00
Wertschriftenertrag, Zinsen	5'000.00	3'584.40	3'500.00
Wertschriften Buchgewinn	0.00	0.00	0.00
Total Einnahmen	96'700.00	98'988.20	94'500.00

Ausgaben	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011
Geschäftsstelle / Übersetzungen etc.	41'300.00	41'208.85	40'500.00
Diverse Aufwände	2'000.00	1'154.55	2'000.00
Jahresbericht	11'500.00	14'702.50	7'300.00
Mitgliederbeiträge national und international	5'700.00	4'528.18	5'500.00
Vorstand Spesen, Kommissionen, internationale Delegationen etc.	27'000.00	24'598.40	25'000.00
Öffentlichkeitsarbeit Delegiertenversammlung, Kommunikation, Internet	11'650.00	11'973.10	10'250.00
Finanzaufwand	400.00	341.49	400.00
Wertschriften Buchverlust	0.00	4'146.05	0.00
Total Ausgaben	99'550.00	102'653.12	90'950.00

Ausgabenüberschuss	2'850.00	3'664.92	
Einnahmenüberschuss			3'550.00

Fürsorgefonds

Einnahmen	
Zinsertrag Bank	8.45
Wertschriftenertrag	1'877.05
Total Einnahmen	1'885.50

Ausgaben	
Depotgebühren	80.20
Wertschriften Buchverlust	3'192.03
Total Ausgaben	3'272.23

Ausgabenüberschuss	1'386.73
--------------------	----------

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven	Fr.
Kasse	465.40
Postcheck	5'751.65
Privatkonto Coop	11'144.31
Debitoren	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer	872.35
Transitorische Aktiven	0.00
Wertschriften Depot Bank Coop	178'890.20
Wertberichtigung Wertschriften	-10'900.50
Mobiliar	1.00
Total Aktiven	186'224.41

Passiven	
Kreditoren	2'901.20
Transitorische Passiven	2'341.50
Eigenkapital	161'478.83
Fonds zur Pflege intern. Beziehungen	9'856.20
Fonds Gaschen für Medienarbeit	7'410.80
Fonds für Gleichstellungsklagen	5'900.80
Total Passiven	189'889.33

Verlust 2010	3'664.92
Eigenkapital am 31.12.2010	184'646.63

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven	
Sparkonto Coop	7'835.40
Debitoren	2'901.20
Guthaben Verrechnungssteuer	515.55
Wertschriften	55'940.15
Wertschriften Buchverlust	-8'123.75
Total Aktiven	59'068.55

Passiven	
Eigenkapital Fondsbestand	60'455.28
Fondsabnahme 2010	1'386.73
Total Passiven	59'068.55



Rosmarie Zapfl an der DV aF 2010 Rosmarie Zapfl lors de l'AD d'aF



DV 2010: Seyran Ateş, Rechtsanwältin, Autorin und Publizistin; Elham Manea, Lehrbeauftragte und Buchautorin; Helen Issler, Vorstandsmitglied alliance F zum Thema «Frauenrechte im Spannungsfeld von Religion, Tradition und Politik»

AD 2010: Seyran Ateş, avocate, auteure et publiciste; Elham Manea, chargée de cours et auteure; Helen Issler, membre du Comité d'alliance F échangeant leurs idées sur le sujet «les droits de la femme face à la religion, la tradition et la politique».



DV 2010: Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf als Teilnehmerin an der an der Diskussionsrunde.

AD 2010: La conseillère fédérale Eveline Widmer-Schlumpf participe à la table ronde.

Infoveranstaltung 2020: Rosmarie Zapfl, Präsidentin 2020 und Rosmarie Michel, Vorstandsmitglied 2020 stellen die Idee der Themenhäuser vor



Séance info 2020: Rosmarie Zapfl, présidente 2020 et Rosmarie Michel, membre du Comité 2020 présentent l'idée des maisons des thèmes.



Informationsveranstaltung «2020 – der weibliche Blick auf die Zukunft» im Schweizerischen Alpenen Museum, Bern

Séance info «2020 – regard féminin sur l'avenir » au Musée Alpin Suisse à Berne



DV 2010: Die Berner Ständerätin und spätere Bundesrätin Simonetta Sommaruga mit Rosmarie Zapfl, aNR, Präsidentin von alliance F

La conseillère aux Etats et future conseillère fédérale Simonetta Sommaruga aux côtés de Rosmarie Zapfl, ancienne conseillère nationale, présidente d'alliance F



Infoveranstaltung 2020: Andrea Theunert, Christa Muth, Vorstandsmitglieder 2020, Assimina Walther, Konzeptmitarbeiterin und Verena Conte, Revisorin 2020, in der ersten Reihe

Séance info 2020: Andrea Theunert, Christa Muth, membres du Comité 2020, Assimina Walther, collaboratrice du concept et Verena Conte, réviseuse 2020, au premier rang



Infoveranstaltung 2020: Christa Muth, Vorstandsmitglied 2020, erläutert das Konzept der Themenhäuser

Séance info 2020: Christa Muth, membre du Comité 2020, explique le concept des maisons des thèmes.



Nach der Infoveranstaltung von 2020: Im Hintergrund die Vergangenheit, das Auge auf die Zukunft gerichtet

Après la séance info de 2020: à l'arrière-plan, le passé, le regard tourné vers l'avenir

Table des matières

1.	Rapport de la présidente	20
----	--------------------------	----

2.	Femmes 2020 / 3 ^e SAFFA	22
----	------------------------------------	----

3.	Modèle F	23
----	----------	----

4.	Relations internationales	24
----	---------------------------	----

5.	Représentation dans les commissions et organisations	25
----	--	----

6.	Rapports de l'organe de révision	30
----	----------------------------------	----

7.	Membres	31
----	---------	----

1.

Rapport de la présidente

Pour alliance F, l'année 2010 a eu une importance toute particulière: nous avons fêté le 110 anniversaire d'alliance F. Agée de 110 ans, alliance F est néanmoins restée jeune grâce aux nombreux défis sociopolitiques!

Le 26 mai 1900, 14 associations se réunirent à Berne afin de fonder officiellement l'Alliance de sociétés féminines suisses (ASF) et d'adopter les statuts. C'étaient des associations avec des buts visant des réformes sociales, des associations professionnelles sûres d'elles-mêmes, l'Association d'enseignantes suisses, la Fédération suisse des sages-femmes, l'association des journalières ainsi que deux associations de Suisse romande. En 1905, 83 associations avaient déjà rejoint l'Alliance des sociétés féminines. Pendant plusieurs décennies, ces femmes ont lutté pour le suffrage féminin et l'égalité devant la loi.

Ce sont ces combattantes et leur engagement que nous avons commémoré lors de notre assemblée des déléguées du 8 mai 2010 avec une rétrospective passionnante des 110 ans de lutte d'alliance F pour les droits de la femme. Les citations recueillies de l'histoire de l'Alliance de sociétés féminines suisses ont fait apparaître clairement de combien d'efforts, d'endurance et de combativité ces pionnières ont dû et voulu faire preuve, afin d'indiquer aux femmes la voie pour obtenir leur émancipation politique.

Assemblée des déléguées

Notre Assemblée des déléguées de notre jubilé était placée sous le thème:

«les droits de la femme face à la religion, la tradition et la politique». Nous avons opté pour ce sujet après avoir constaté que la discussion autour de l'initiative contre la construction de minarets avait suscité des craintes qui concernaient avant tout les droits de la femme. Avec notre conseillère fédérale, Madame Eveline Widmer-Schlumpf, nous avons eu une conférencière éminente qui nous a parlé de la situation légale du pluralisme juridique en Suisse. Seyran Ateş, avocate, auteure et publiciste ainsi qu'Elham Manea, chargée de cours et auteure, nous ont parlé de leurs propres expériences dans la lutte pour les droits de la femme et un islam humaniste.

Helen Issler a su animer à la perfection le vif débat qui a suivi.

Les déléguées d'alliance F se sont prononcées très clairement en faveur d'une vigilance accrue en ce qui concerne les idées de valeurs qui sont en opposition avec notre ordre juridique. alliance F, tout comme Eveline Widmer-Schlumpf, ne se prononcera pas pour une interdiction absolue de la burqa, mais pour une réglementation très claire en ce qui concerne la dissimulation du visage dans l'espace public. Les mariages forcés et les mutilations génitales féminines doivent également être réglementés clairement par la loi, car les droits de l'homme et donc de la femme, priment sur la liberté de religion.

Pour la première fois, le prix Ida Somazzi a été remis au cours de l'assemblée des déléguées d'alliance F. Ce prix honore des performances réalisées dans le but d'encourager la formation des adultes, la paix, la

liberté, la dignité, les droits de l'homme et donc, les droits de la femme. En 2010, il a été remis à l'ABAP, Berner Architektinnen und Planerinnen – Groupe de travail de femmes architectes et urbanistes de Berne. Andrea Kind a encadré cette cérémonie avec de la musique de son hackbrett (planche à frapper).

Lors de l'assemblée des déléguées, nous avons élargi notre comité en y intégrant des femmes compétentes: Helen Issler, Clivia Koch, Claudia Kohlschütter, Hedy Luck-Fasciati, Fiby Mikhail et Petra Rohner ont été élues, permettant ainsi de compléter notre Comité non seulement en ce qui concerne sa compétence, mais également du point de vue de son étendue géographique. Nous avons eu le regret de devoir prendre congé de Franca Comalini qui, pour des raisons familiales et professionnelles, ne pouvait plus nous assurer son engagement pour alliance F.

Lettres de Berne

Six lettres de Berne ont été envoyées aux membres et associations afin de les informer des activités et préoccupations actuelles de notre organisation. Elles procurent à tout intéressé, mais également au Comité, une rétrospective des activités durant les périodes en question. Elles servent aussi de plus en plus à attirer l'attention sur des manifestations organisées par des associations membres. Il s'agit là d'une prestation de service très appréciée.

Comité

Notre Comité élargi provenant – de Coire à Lausanne – de toutes les parties de la Suisse, les réunions ont lieu une fois par mois en alternance à Berne ou à Zurich. En raison de l'élargissement du Comité, il n'est pas non plus nécessaire que toutes soient présentes à chaque réunion. Tous les membres du Comité reçoivent les communications des autres responsables de chaque ressort deux jours avant la séance afin de garantir l'échange d'informations.

Lors de notre retraite d'automne, nous avons distribué les ressorts. Or, le Comité étant constitué d'expertes et spécialistes reconnues, les différents domaines ont pu être attribués sans problèmes. Nous avons notamment réussi à combler des lacunes qui existaient depuis de nombreuses années, à savoir les finances, le réseautage entre les associations, la communication, la responsabilité pour la Suisse romande et la Suisse italienne, la formation et les centres de liaison.

Changement au secrétariat d'alliance F

Lors de notre retraite, nous avons dû prendre congé de notre responsable du secrétariat, Madame Stefanie Niederhäuser. Pendant une année, elle a accompli les travaux du secrétariat avec habileté et de manière très fiable. Elle a déménagé à Londres avec son mari. Etant donné que Communicators n'a pas remplacé son poste, nous avons été obligées de chercher une autre solution pour la gérance de notre secrétariat et nous l'avons trouvée. Ursula Walder, qui gère déjà le travail du secrétariat pour le Projet 2020, représente à nos yeux la personne idéale pour ce poste. Nous sommes particulièrement heureuses de ce choix puisque il nous permet de développer des synergies et des réseaux avec notre grand Projet 2020.

Conférence des présidentes

Le nombre des associations et organisations membres qui ont participé à la

conférence des présidentes a été très réjouissant. Cette conférence a notamment pour but d'échanger des informations et de faire connaissance. Le Comité était presque au complet et chaque membre a livré des informations sur son domaine d'activité.

Etiennette Verrey rapporte de la plateforme «Les femmes pour l'avenir», avec laquelle les associations féminines faitières et la CFQF s'engagent à faire pression dans les conseils afin que plus de femmes soient élues lors des élections en 2011. Cette plateforme réunit heureusement toutes les organisations faitières et peut donc atteindre une majorité des femmes intéressées. Un flyer et diverses manifestations attirent l'attention sur ce sujet.

En ce qui concerne le Projet 2020, Regula Zweifel a commenté les résultats de la première phase et a informé des prochaines démarches.

Le dialogue femmes-hommes prend de plus en plus d'importance. Etiennette Verrey nous a parlé des objectifs atteints et des projets qui permettront d'atteindre les objectifs fixés pour le dialogue femmes-hommes. Il y a des sujets qui continuent à susciter un vif intérêt commun, notamment l'autorité parentale et une éducation en fonction du genre.

L'initiative concernant les armes à feu, la collaboration entre les organisations ainsi que l'année du bénévolat sont des sujets qui ont également été traités et il a été informé sur les procédures en consultation. L'Equal Pay Day a soulevé un grand débat. Les femmes continuent à gagner en moyenne 19% de moins que les hommes pour un travail égal. Le 2^e Equal Pay Day a eu lieu le 11 mars 2010 et alliance F y a participé.

Conférence des présidentes des associations faitières

Deux fois par année, les présidentes des associations faitières se réunissent pour un échange d'idées et pour coordonner des projets communs. Plusieurs associations faitières ont eu cette année ou auront l'année prochaine une nouvelle présidente. Pour le 40^e anniversaire du suffrage féminin, il est très important de bien informer et coordonner les festivités et manifestations prévues. Pendant la session de juin, nous avons, comme

chaque année, rencontré les femmes parlementaires pour un échange d'informations.

Projets

Les commissions des deux Conseils m'ont invité à une audition pendant une séance afin d'entendre le point de vue des organisations féminines en ce qui concerne la 11 révision de l'AVS. Notre revendication, à savoir d'affecter les millions de francs épargnés grâce au relèvement de l'âge de la retraite des femmes à une flexibilisation en faveur des personnes à bas revenus, a été jugée insuffisante par la gauche et non réalisable par la droite. Les uns réclament plus, les autres ne veulent rien du tout. Par conséquent, dans les conseils, le débat a été voué à l'échec. C'est un immense gâchis. Il ne nous reste qu'à reprendre dès le début; l'âge de la retraite des femmes est toujours à 64 ans.

alliance F a accepté d'être partenaire pour l'année du bénévolat. Nous nous engageons à mettre en ligne un lien concernant l'année du bénévolat, de publier les activités prévues, d'attirer l'attention dans les lettres de Berne et, lors de manifestations, de signaler l'importance du travail bénévole. Notre système, s'il veut fonctionner, dépend de cette armée de bénévoles. Et les femmes y contribuent pour une très grande part. Le rapport annuel confirme, comme chaque année, très nettement, combien d'heures de travail bénévole alliance F fournit. Je tiens donc à remercier tout particulièrement mes collègues du Comité qui ont sacrifié beaucoup de temps et d'engagement à faire prospérer alliance F. Les représentantes dans les diverses commissions contribuent, elles aussi, à forger une impression positive d'alliance F dans l'environnement sociopolitique de la Suisse.

Rosmarie Zapfl-Hebling
Présidente d'alliance F

2.

Femmes 2020 / 3^e SAFFA

Assemblée des déléguées de l'Association 2020

Le 27 avril 2010 a eu lieu, à Berne, la première assemblée des déléguées de l'Association 2020 lors de laquelle Daisy Aubry-Golaz, Liselotte Fueter, Ioana Illi, Rosmarie Koller-Schmid, Hedi Luck, Christa Muth, Andrea Theunert ont été élues en tant que nouveaux membres alors que Rosmarie Michel et Rosmarie Zapfl ont été confirmées en tant que anciens membres. Monique Siegel, Walter Stulzer et Regula Zweifel ont quitté le Comité 2020.

A la suite de l'assemblée des déléguées il y a eu une séance d'information concernant les résultats et les conclusions de la phase 1, la tournée en Suisse. 60 femmes y ont participé. Elles représentent environ 800'000 femmes. Leur réaction à l'idée des maisons des thèmes a été très positive, leurs commentaires et critiques très constructifs. Les opinions et propositions qu'elles nous ont adressées sous « 2020 c'est vous! » sur notre site Web du Projet 2020 nous ont été de grand secours pour adapter et modifier l'idée des maisons des thèmes. Depuis, l'équipe responsable du projet – Rosmarie Zapfl, Christa Muth, Assimina Walther, Regula Zweifel – a continué, au cours de trois ateliers, à discuter et à développer les maisons des thèmes.

Le projet 2020/la 3^e Saffa dans sa phase de conception

Le Comité et le Secrétariat ont dirigé et organisé la 2^e phase – la phase de

conception – du projet 2020/3^e Saffa. L'objectif était de présenter les neuf thèmes* recueillis au cours de la première phase du projet possédant les caractéristiques suivantes: flexibilité / organisation autonome / diversité / décentralisation. A cet effet, nous avons opté pour l'idée des maisons des thèmes et nous l'avons développée.

*Thèmes:

- En 2021, les femmes veulent aussi être responsables de la crise.
- La famille? Oui, mais choisie!
- Abolir l'état civil
- Assurances sociales ad personam
- Travailler et vieillir sont souhaitables
- La responsabilité de la personne pour sa santé fait partie de l'existence
- Etre issu de la migration constitue un atout
- Ce qu'on n'a pas appris à l'école, on l'apprend plus tard
- Les consommatrices ont plus de pouvoir que le marché

Maisons des thèmes

Les maisons des thèmes sont des centres de recherche, de développement, de rencontre et de prestations de services; ce sont des laboratoires d'idées très complets vus par le biais d'un regard féminin sur l'avenir. Elles sont dirigées par des femmes et s'adressent aux milieux de l'économie, de la politique, mais surtout aux habitantes et habitants afin de les

inciter à y participer de manière active.

Les maisons des thèmes sont sensées démontrer des problèmes et des solutions, faire prendre conscience des thèmes de manière ludique et expérimentale et en favoriser la compréhension.

Chaque maison des thèmes aborde ses thèmes sur trois différents plans, avec un regard sur le passé, le présent et le développement futur ainsi que les effets et changements que ces derniers entraînent pour notre vie quotidienne, nos structures, nos valeurs et nos systèmes. En pénétrant dans la maison par l'entrée du présent, on trouvera par exemple un thème dans sa situation actuelle et, en même temps, comment nous gérons cette situation aujourd'hui, ici, en Suisse, ou ailleurs. La section du passé montrera comment nous sommes parvenus au point où nous nous trouvons actuellement et comment les gens ont résolu les problèmes dans le passé. Quant à l'atelier de l'avenir, il invitera les visiteuses et visiteurs à développer leurs réflexions et leurs idées de l'avenir.

Campus

La réalisation (phase 3) est prévue dès 2012. Un campus avec des maisons des thèmes sera réalisé aussi bien dans l'agglomération Lausanne-Genève que dans celle de Zurich. On y explorera, discutera et développera les idées concernant l'avenir. Il y aura des conférences sur le plan national et international. Le cœur du Campus sera une «salle modulable», un espace

permettant des rencontres inattendues et la concrétisation de concepts ouvrant des perspectives d'avenir.

Perspectives

En 2011, nous avons prévu un laboratoire d'idées à la MUBA à Bâle, où nous inviterons les visiteurs –

femmes, hommes, adolescents et enfants – à partager avec nous leurs visions de l'avenir.

Nous développons des plans d'architecture et des modèles du Campus et préparons sa mise en œuvre.

En collaboration avec Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten et René Stammbach, nous organisons la communication et la recherche de fonds.

L'acquisition de nouveaux membres pour notre Association 2020 reste une de nos majeures préoccupations en 2011, de même que la publicité pour la campagne de 5 francs.

Regula Zweifel et Ursula Walder
Direction du projet et Secrétariat
→ www.2020.ch

3. Modèle F

Au cours de l'année écoulée, l'association Modèle F s'est concentré sur le lancement du thème «compatibilité des filières de formation et d'études pour femmes et hommes». Il est apparu clairement que ce sujet était loin d'être un thème qui concernait uniquement les femmes. Il ne s'agit pas seulement de concilier profession, formation et famille, mais également les autres domaines de la vie, tels que la carrière sportive de haut niveau, le service militaire, la profession etc. Il y a beaucoup de mouvement dans le domaine de la formation. La Confédération et les cantons réfléchissent à la manière comment encourager et soutenir les nouveaux modèles de vie et de travail qui sont déjà une réalité. Dans la phase de projet, Modèle F a

déjà accompli un travail de pionnière et proposé des solutions pour demain.

Le nombre de membres ainsi que la structure sont restés les mêmes en 2010. La future évolution du Modèle F continue à être soutenue par les représentants des institutions de formation qui ont eu une influence importante dès la première heure. Or, il manque toujours des entreprises. La raison n'est pas que les entreprises ne pourraient pas tirer profit du Modèle F. Toutes celles qui – grâce au projet Informa – ont profité du Modèle F, ne pouvaient pas devenir membre de manière autonome (Poste IT, Office fédéral de l'informatique et de la télécommunication).

Le Comité s'est réuni 4 fois et a, en outre, organisé une journée de

retraite. Le Comité et la directrice du secrétariat travaillent à titre honorifique et bénévole pour l'association Modèle F et ce, bien que le nombre des tâches du secrétariat ne cesse d'augmenter.

Un nombre croissant d'institutions de formation s'intéressent au label de qualité Modèle F. Pour certaines d'entre-elles, le processus de certification est déjà lancé. En 2010, la Haute école spécialisée des sciences appliquées de Zurich ZHAW a obtenu la certification selon Modèle F marquant un signal important dans le domaine des hautes écoles spécialisées. L'OFFT a entamé le rapport d'évaluation pour l'obtention du label de qualité.

Rosmarie Zapfl-Helbling, présidente Modèle F
→ www.modellf.ch

4.

Relations internationales

Au niveau international, alliance F est membre du Conseil International des Femmes (CIF) et de son Conseil régional, le Centre Européen du Conseil International des Femmes (CECIF).

Le Conseil International des Femmes CIF

Le Conseil International des Femmes dont alliance F est un des 64 membres affiliés est présent dans les 5 continents. Il est composé de 3 Conseils Régionaux: le Centre Européen du Conseil International des Femmes avec ses 22 membres (CECIF), le Conseil Régional des Amériques avec ses 8 membres et le Conseil Régional Asie-Pacifique (APRC) constitué de ses 20 membres.

Le CIF a eu le plaisir d'accueillir parmi ses membres le Conseil National des Femmes Malgaches et le Conseil National des Femmes du Bangladesh, Bangladesh Mahila Parishad. Lors de sa dernière assemblée générale en octobre 2009 en Afrique du Sud, le Bureau du CIF a été renouvelé et présente un équilibre entre les membres d'origine européenne et ceux de l'Asie et du Pacifique. Un Conseil Régional en Afrique a beaucoup de peine à se constituer, étant donné le contexte politique instable et la barrière des langues et des cultures.

Le Conseil des Amériques, latine et du Nord, a démontré lors de sa dernière rencontre au Guatemala en octobre dernier beaucoup de bonne volonté pour établir un dialogue constructif et a remarquablement réussi à tisser des liens d'amitié et de compréhension réciproque, mais l'obstacle entre l'espagnol et l'anglais

reste majeur. Cet obstacle n'est guère perceptible en Asie-Pacifique où l'anglais est unanimement parlé malgré l'énorme diversité des langues. Le thème du séminaire organisé au Guatemala a porté sur la protection de la santé des femmes pendant et après la grossesse et celles des jeunes filles exposées au papillomavirus et du cancer du col de l'utérus.

Le CECIF s'est réuni 2 fois en 2010, à Parme et à Istanbul, et on s'est penché sur les problèmes liés à la nutrition et à la sécurité alimentaire. Le Conseil Régional APRC qui a eu lieu à Auckland, Nouvelle-Zélande en novembre 2010 a invité des jeunes femmes à témoigner de leur travail comme femmes entrepreneurs. C'était aussi l'occasion d'accueillir et d'encourager des organisations de femmes des îles du Pa-cifique, telles que Vanuatu, Fidji, les Iles Cook qui sont très actives dans leur pays dans le domaine de la protection des femmes face aux effets du réchauffement climatique

En outre, les Conseils Nationaux d'Allemagne (Deutscher Frauenring) et celui des femmes d'Espagne ont consacré une journée de séminaire au thème de la dernière Commission de la Condition de la Femme à New York en mars 2010, soit l'évaluation des progrès et des défis 15 ans après la Conférence de Pékin en 1995

J'ai été invitée en tant que présidente du CIF à la rencontre des Associations féminines d'Asie-Pacifique (FAWA) qui s'est tenue à Taiwan en septembre 2010. La nouvelle présidente de cette Fédération vient de Guam.

Depuis 121 ans, le CIF œuvre pour l'amélioration de la condition

des femmes en général et offre un cadre et une caisse de résonance aux femmes que l'on écoute, mais aussi à celles qui ont de la peine à se faire entendre et à celles que l'on n'écoute jamais.

Cosima Schenk, Présidente du Conseil International des femmes CIF
→ www.icw-cif.com

Centre Européen du Conseil International des Femmes CECIF

1. Assemblée générale, fin septembre 2010, Istanbul:

Les membres de Belgique, France, Allemagne, Angleterre, Grèce, Italie, Macédoine, Malte, Espagne, Monaco, des Pays-Bas et de la Turquie ainsi que les membres observateurs de Slovénie, de la Roumanie et de Chypre du Nord se sont réunis fin septembre à Istanbul.

Les déléguées présentes ont élaboré une proposition de programme à l'intention des membres nationaux du CECIF. Les points du programme proposés sont:

- Augmentation de la part des femmes dans les parlements et les processus de décision
- Les effets d'une récession sur les femmes et les enfants (en corrélation avec la violence domestique et la maltraitance des enfants)
- Discrimination des femmes
- Résolution du CIF contre l'exploitation économique des enfants

2. Conseil de l'Europe

La lettre concernant l'exploitation économique des enfants rédigée à la suite de la réunion du CECIF en Turquie et adressée au Secrétaire

Général du Conseil de l'Europe a eu pour effet que Mme Regina Jensdottir, cheffe du département protection des droits de l'enfant, a invité le CECIF à participer à un programme européen contre l'exploitation économique et

l'abus des enfants. Le CECIF ainsi que ses membres sont déterminés à encourager, dans toutes les mesures du possible, le nouveau programme «Non à la violence sexuelle à l'égard des enfants», étant donné que cette

campagne correspond clairement aux objectifs du CIF et aux résolutions du CECIF.

Extrait du rapport de Grace Wedekind, présidente du CECIF

5. Représentation dans les commissions et organisations

alliance F est représentée dans diverses commissions, organisations et fondations. Grâce à ses nombreuses représentantes, elle peut ainsi faire prendre en compte les questions et propositions touchant des thèmes importants pour les femmes.

Commission fédérale de l'AVS/AI

En 2010, la commission s'est réunie trois fois. Cette année encore, sa majeure préoccupation a été la 6e révision de l'AI.

Alors qu'en 2009, le premier programme de mesures 6a était au cœur de la discussion, il s'agissait en 2010 du programme de mesures 6b. Le premier programme de mesures de la 6e révision de l'AI poursuit avant tout deux objectifs: Premièrement, l'introduction de mesures visant à la consolidation de l'AI et, deuxièmement, l'introduction d'une participation aux frais d'assistance afin de permettre

aux personnes ayant un handicap de mener une vie autonome et à responsable (coûts neutres).

En ce qui concerne le programme de mesures 6b, il s'agit en fait d'un changement de système. Alors que dans le système actuellement en vigueur, il y a quatre échelons de rente fixes (25, 50, 75 et 100% d'invalidité), la 6e révision de l'AI prévoit de mettre en place une progression linéaire des rentes en fonction du taux d'invalidité. Cela incitera les personnes en invalidité à augmenter autant que possible leur capacité de gain et permettra d'autre part à l'assurance de faire des économies au niveau des rentes. De fait, ce nouveau système qui, à première vue, paraît convainquant et judicieux, signifie en fait une réduction des rentes actuelles, entre autres parce que l'absence d'échelons ne prend effet qu'à partir d'un taux d'invalidité de 40%. Etant donné qu'à peine un tiers des bénéficiaires d'une rente d'AI perçoit un revenu, cela représenterait pour les personnes concernées un manque

à gagner réel et insupportable. Il faut également craindre que l'introduction de ce nouveau système entraîne un nombre croissant de bénéficiaires de rente qui devront solliciter des rentes complémentaires et l'aide sociale.

Etiennette J. Verrey
→ www.bsv.admin.ch

Commission fédérale de prévoyance professionnelle LPP

Votation sur le taux de conversion minimal

Le 7 mars 2010, 72,7 pour cent des suffrages se sont prononcés contre un ajustement du taux de conversion minimal dans la prévoyance professionnelle. Ce résultat regrettable a été un coup dur pour les parties intéressées et a entraîné de vives discussions. Il a été impossible de se mettre d'accord sur les leçons à tirer de cette débâcle. Bien entendu, la Commission LPP s'est, elle aussi, penchée intensément sur ce sujet. Néanmoins, dans toutes

ces discussions, il ne faut pas oublier que l'on ne peut pas réglementer le marché des capitaux ainsi que les données relevant du domaine technique d'assurance.

Révision de l'Assurance-invalidité AI

Un programme de mesures ambitieux a été élaboré en vue d'une réinsertion de bénéficiaires de rentes d'invalidité – d'une part, il est prévu de réinsérer «à l'essai» et, de l'autre, un système de rentes sans échelonnement est supposé favoriser l'exploitation de la capacité de travail restante. Les deux mesures impliquent une coordination avec la prévoyance professionnelle. Cette tâche difficile a été la préoccupation majeure de la Commission LPP au cours de la première partie de l'année.

Réalisation de la réforme structurelle

Au cours du deuxième semestre, la Commission LPP s'est principalement consacrée à la mise en œuvre de la réforme structurelle. Celle-ci avait pour objectif de restructurer le contrôle des institutions de prévoyance, de renforcer la responsabilité de l'organe de conduite de ces dernières et, dans un deuxième temps, d'inciter les salariés plus âgés à rester sur le marché du travail. Alors que la nouvelle loi a trouvé une large approbation, la réalisation proposée par le Conseil fédéral (donc les ordonnances) est très discutée. Elle est fortement critiquée par pratiquement tout le monde et la Commission LPP a concentré tous ses efforts afin que la réalisation soit en accord avec les bases légales. Actuellement, ces ordonnances controversées se trouvent en procédure de consultation et il est fort probable que les questions soulevées nous préoccupent encore beaucoup en 2011.

Laurence Uttinger

Commission fédérale pour les questions féminines CFCQ

La Commission a eu quatre séances plénières (dont une de deux jours) où elle s'est penchée sur les thèmes suivants:

Egalité des sexes et pratiques culturelles et religieuses: Les droits de

l'homme et les droits de la femme ont fait l'objet de débats très controversés ces dernières années. La CFQF a, elle aussi, été confrontée à plusieurs reprises à des questions relatives à la culture, la tradition et la religion et a pris position de manière ponctuelle dans les questions telles que la mutilation génitale féminine ainsi que les mariages forcés. Actuellement, il manque toutefois une prise de position concernant les questions fondamentales très controversées de la liberté de religion et la liberté de croyance ainsi que l'égalité des sexes. Et, étant donné que, dans le débat politique et social, au cours des dernières années – notamment au préalable de l'initiative «contre la construction de minarets» – les droits des femmes ont été instrumentalisés par certains partis politiques et d'autres acteurs afin d'écarter les requêtes des minorités en Suisse, même quand il ne s'agissait pas de questions de sexe, il était d'autant plus important que la CFQF exprime son opinion concernant l'ensemble des questions. Elle a donc élaboré une prise de position dans laquelle elle se prononce notamment sur le problème très délicat de l'instruction publique. Les thèmes de ce dossier sont le port d'un couvre-chef, le voile intégral, le port de vêtements et symboles à forte charge religieuse, les dispenses de certains cours (éducation sexuelle, natation) ainsi que d'autres sujets délicats comme les écoles privées d'inspiration religieuse et l'enseignement à la maison. Les prises de position et une série de recommandations y relatives ont été publiées en novembre 2010 (cf. www.ekf.admin.ch).

Politique/Elections fédérales d'octobre 2011: Dans le cadre de leur travail au sein de la CFQF, les représentantes des grandes organisations féminines faitières ont élaboré un concept visant à une présentation unie et forte afin d'attirer l'attention sur la part des femmes toujours insuffisante dans le Conseil national et le Conseil des Etats et à appeler les femmes à se présenter plus nombreuses aux élections. Ce concept comprend des projets partiels, tels qu'un prospectus publicitaire spécialement conçu et à large diffusion, une lettre adressée à tous les partis cantonaux qui les

interroge sur ce qu'ils entreprennent pour encourager les candidatures féminines, un site Web créé tout particulièrement pour les élections comprenant des informations actuelles concernant les élections ainsi que des témoignages de députées au Conseil national et au Conseil des Etats. Ce projet sera clôturé en septembre par une conférence de presse (voir www.frauenbauenzukunft.ch).

En 2010, la CFQF a pris position dans le cadre de la procédure de consultation fédérale suivante: révision du Code civil suisse concernant le partage de la prévoyance professionnelle en cas de divorce (voir www.ekf.admin.ch).

En 2010, la CFQF a une fois de plus pris position dans le cadre de la 11e révision de l'AVS en continuant à intervenir en faveur d'une flexibilisation, qui permettrait aux femmes et hommes à bas revenu d'obtenir une anticipation de leur rente. Comme chacun sait, la révision avait échoué au parlement.

Réparation du tort infligé aux femmes soumises au régime de l'interdiction administrative au pénitencier de Hindelbank: En Septembre 2010, a eu lieu à Hindelbank, une manifestation suivie avec beaucoup d'intérêt par les médias, au cours de laquelle la Confédération et les cantons ont présenté leurs excuses auprès des femmes, qui, entre 1942 et 1981, avaient été internées sans jugement préalable dans le pénitencier de Hindelbank. La CFQF s'était fortement engagée dans cette affaire.

La revue spécialisée «Questions au féminin» était consacrée au thème «droits des femmes – culture – religion». Outre la prise de position mentionnée ci-dessus, la revue contient des articles relatifs à ce même sujet rédigés par des spécialistes provenant d'horizons religieux variés (juif, chrétien, musulman).

Etiennette J. Verrey, Présidente de la CFQF
→ www.ekf.admin.ch

Fraueninfo

Dans l'année du rapport, Fraueninfo a organisé une nouvelle série de manifestations. Leur fréquentation a été satisfaisante, en revanche, la

recherche de sponsors devient de plus en plus ardue. De ce fait, nous cherchons le dialogue avec des organisations qui nous sont proches. Les actions communes réduisent les frais et augmentent le nombre des visiteuses et visiteurs. C'est ce qu'a fait apparaître clairement une analyse de notre liste des personnes auxquelles nous nous sommes adressées.

En 2010, ont eu lieu les manifestations suivantes:

6 avril, 11 mai et 22 juin: Utilité publique – Utilité pour la société et l'économie?

La question de la décharge de la société par un travail d'utilité publique se pose de manière plus urgente au fur et à mesure que s'accroît le travail féminin. Au cours de trois soirées, des personnalités célèbres des domaines de la politique et de l'économie ont parlé de l'avenir de l'utilité publique: Annemarie Huber-Hotz, présidente de la SSUP, Société suisse d'utilité publique, Klaus Wellershoff, économiste en chef de l'UBS de 1997 à 2009, Chantal Senft-Boissonnas, présidente Table Suisse, Josef Felder, président Pro Juventute Suisse, Erika Forster, Présidente du Conseil des Etats 2010, Rosmarie Michel, cheffe d'entreprise.

31 août 2010: Toute l'Europe nous regarde!

Une lecture de livre des historiennes Franziska Rogger et Monika Bankowski. Les toutes premières femmes à faire des études universitaires à Zurich et à Berne, furent des jeunes femmes russes. Un récit du dilemme entre études et révolution, entre carrière et amour.

Le 30 octobre, nous avons prévu une manifestation: «Die ganze Welt an unseren Tisch» – «Tout le monde à notre table». Madame Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, ambassadrice, du département fédéral de l'économie (DFE), était prévue comme conférencière principale. Malheureusement, faute d'inscriptions, cette manifestation a dû être annulée.

Sur notre page d'accueil, des organisations amies ont la possibilité de placer gratuitement des renseignements concernant leurs propres manifestations. Nous serions très

contentes de pouvoir ainsi améliorer notre réseautage.

Franziska Frey-Wettstein, présidente
→ www.fraueninfo.ch

Caisse Suisse de voyage Reka

La Caisse suisse de voyage Reka continue à connaître un fort succès commercial, et ce malgré une légère baisse du nombre de nuitées observée en 2010, notamment au niveau des Auberges de Jeunesse. Les villages de vacances continuent à être très prisés des vacanciers, et les chèques Reka sont distribués par toujours plus d'employeurs.

Internet est devenu, à ce jour, l'un des moyens les plus utilisés pour réserver ses vacances, et Reka se profile très bien à travers cette nouvelle technologie, avec 61% des réservations faites par le biais d'Internet.

Par ailleurs, Reka continue de développer et d'améliorer son offre de villages de vacances, soit en rénovant certains villages (Albonago, Golfo del Sole), soit en étoffant son offre, notamment par la création, cette année, du village de vacances de Sörenberg dans le canton de Lucerne (ouvert en décembre 2010). En 2011, Reka souhaite procéder à des rénovations dans les villages de Montfaucon, Zinal, Wildhaus, Pany et Magadino. Le village de Leysin, qui ne connaît pas le succès des autres villages de vacances, fera l'objet d'une réflexion en 2011 afin de décider de son avenir. Le village de Golfo del Sole entrera dans sa deuxième étape de rénovation. Le programme d'aide aux familles continue son développement. En effet, en 2010, encore 1300 familles de revenu modeste ont pu bénéficier de ce programme et partir en vacances pour Frs 100.–.

Au niveau des projets, outre les rénovations prévues en 2011, Reka souhaite développer son site Internet pour le rendre plus conviviale. Par ailleurs, elle souhaite développer un partenariat avec la Coop Family Card, afin de mieux toucher son principal public-cible que représentent les familles.

Reka souhaite également améliorer son offre dans la para-hôtellerie.

En effet, les solutions parallèles, comme les Bed & Breakfast, ou les Auberges de Jeunesse, répondent à une demande d'un public souhaitant voyager de manière alternative.

Reka poursuit donc sa modernisation, et s'adapte aux grandes tendances de la société, tout en gardant sa spécificité qui a fait son succès depuis sa création et qui lui permet, aujourd'hui encore, de présenter de bons résultats.

Vreni Moser-Laubi / Judith Sahbane
→ www.reka.ch

Fondation suisse pour la formation par l'audiovisuel FSFA

La Fondation suisse pour la formation par l'audiovisuel FSFA est dirigée avec beaucoup d'engagement par Hanna Muralt et assure l'échange d'informations et d'expériences dans le domaine des nouveaux médias de formation entre les désormais près de 70 organisations membres provenant des domaines de la formation, des sciences, de l'économie, des médias, de l'administration, des associations et de la politique. Lors de l'assemblée du conseil de fondation du 25 février 2010, on a procédé à une révision des bases légales, dans le but d'éliminer les charges administratives inutiles.

C'est la quatrième fois consécutive que la FSFA a organisé le Swiss Forum for Educational Media (SFEM – symposium «médias dans la formation»). Celui-ci a été conçu pour la première fois en tant que lieu de rencontre dans une communication en réseau ouvert et a eu lieu dans le cadre de la WORLDDIDAC à Bâle qui s'est déroulée les 28 et 29 octobre 2010. Le SFEM 2010 a repris les thèmes des trois symposiums précédents et avait pour sujet «les tendances d'apprentissage sur le banc d'essai. Comment enseignerons-nous et apprendrons-nous demain?» Une longue discussion sur les tendances en matière d'apprentissage avait précédé le SFEM. Ce furent les dix fortes tendances ayant résulté d'un projet effectué l'année précédente, le «Edu-Trendspotting», qui avaient été évalués comme prioritaires. (voir <http://www.ssab-online.ch>, SOUS «Educational Trendspotting», dans le «rapport de clôture»).

La discussion a eu lieu sur dix forums internet mis en ligne de manière échelonnée dès le début de l'année et présentés parallèlement en allemand et en français. Pendant le SFEM même, les résultats obtenus dans les forums ont été évalués dans des «World-Cafés», appelés «Trend-Cafés». Selon les réactions des participants mentionnées dans un rapport d'évaluation, cette nouvelle forme ouverte de discussion a été très appréciée. Vous trouverez le matériel et les rapports sur le site SFEM <http://www.educationalmedia.ch>, sous «documents concernant les résultats».

Au cours de l'année écoulée, le comité de la FSFA a donné la priorité aux questions stratégiques. Il a intensifié sa collaboration avec des tiers et cherché à affirmer et à développer la Community jusqu'à présent très lâche qui a été créée grâce au SFEM et aux forums internet. La FSFA doit à l'Académie suisse des sciences techniques (SATW) les forums internet de 2010 et elle peut également compter sur son soutien en 2011. La prochaine rencontre organisée par la FSFA n'aura pas lieu avant la prochaine WORLDDIDAC à Bâle.

Des progrès ont également été obtenus dans le domaine de l'utilisation des ressources mises à disposition par les stations de radio et de télévision publiques pour «enseigner et apprendre». Les travaux concernant les E-dossiers de la PHBern, l'institut des médias de la formation, ont bien progressé en 2010. Entre-temps, trois E-dossiers ont déjà été mis en ligne (eau, changement climatique, et chimie quantique), deux sont en cours (tourisme, vue aérienne de la Suisse) et d'autres sont prévus (p.ex. formation par les médias, gender): <http://campus.phbern.ch/bildungsmedien/themenportal/>.

En ce qui concerne le projet tessinois «ScuolaVisione», de gros progrès ont été réalisés. Une première utilisation concrète du matériel aura lieu lors d'essais pilotes en 2011. Dr. Kathy Riklin, Conseillère nationale www.ssab-online.ch

Fondation pour la jeunesse suisse
Général Guisan

La Fondation dresse un bilan positif de son année de rapport. Le but de la

Fondation, à savoir le soutien de projets qui contribuent aux échanges et à une meilleure compréhension entre les jeunes des différentes régions linguistiques de la Suisse a été atteint.

Les ressources financières s'étant encore améliorées, nous avons été à même de réaliser notre mandat de soutien dans les proportions voulues et avons soutenu de nombreuses demandes de financement intéressantes.

Outre la préoccupation principale de la Fondation d'offrir aux jeunes la possibilité de vivre la diversité linguistique et culturelle de notre pays par des rencontres au-delà des frontières linguistiques, nous prévoyons également d'encourager des activités contribuant à l'éducation politique et à l'engagement civique des jeunes.

Le 12 avril, notre Conseil de fondation a été invité à la cérémonie commémorative impressionnante du 50e anniversaire de la mort du général Guisan à Lausanne et à Pully.

Afin d'offrir à des organisations intéressées la possibilité de nous soumettre leurs projets, nous vous rappelons notre site web:

www.stiftungschweizerjugend.ch

Lotti Franchi-Tiedje

→ www.stiftungschweizerjugend.ch

Fonds de bourses pour femmes FBF

Dans le courant de l'année écoulée, les quatre fondations de la SAFFA ont fêté leur cinquantenaire et leurs 80 ans. C'est ainsi que notre Fondation – le Fonds de bourses pour femmes – a célébré son cinquantenaire en commun avec la Fondation pour la recherche sur le travail féminin, la Fondation pour la formation civique et la Société coopérative de cautionnement SAFFA qui, elle fêtait ses 80 ans. Ce fut un événement extraordinaire. Jamais auparavant, les responsables de ces fondations ne s'étaient réunies pour une manifestation commune. Le 21 octobre 2010, enfin, nous avons fêté, dans la RösliSchür à Zurich, 230 ans de solidarité des femmes pour les femmes. Un des points forts a été la présentation du travail accompli par chaque fondation ainsi que la rencontre avec des femmes de la toute

première heure, l'autre, la conception d'un dépliant commun qui présentera les quatre fondations.

Nous n'avons toutefois pas uniquement tourné notre regard en arrière, les perspectives de l'avenir nous ont tout autant préoccupé. alliance F a initié la 3^e SAFFA. Rosmarie Zapfl, notre invitée, a eu l'occasion de constater à quel point les fondations de la SAFFA sont encore bien vivantes. De nouveaux sujets marqueront la 3^e SAFFA, mais pas seulement. Les questions relatives à la formation qui préoccupent déjà les organisatrices des SAFFA de 1928 et 1958, figureront également au programme, bien que dans un autre contexte.

En ce qui concerne notre Fondation, il est frappant de constater que – étant la seule limitée par l'épuisement du capital de dotation – déjà après 18 ans, elle ne fut plus à même d'accomplir sa tâche avec ses fonds propres, mais uniquement grâce à des dons. Il demeure qu'en raison de nos moyens financiers limités, les critères d'octroi des bourses et de prêts sont devenus plus sévères et portent toujours de nouveau à discussion.

Nous espérons néanmoins que, même dans des situations financières précaires, apparaîtra de temps à autre un petit rayon de soleil. Nous tenons toutefois à dire un grand merci à la Fondation pour la formation civique et à la Fondation pour la recherche sur le travail féminin ainsi qu'à d'autres donatrices privées d'avoir eu la générosité de prendre en charge nos frais d'impression et des festivités.

Vreni Grüter-Felber

→ www.ssf-fbf.ch

Fondation pour la formation civique

230 ans de solidarité de la part des femmes pour les femmes

C'est sous cette devise que la Société coopérative de cautionnement ainsi que trois fondations, toutes issues des deux Expositions suisses pour le travail féminin SAFFA, ont fêté leur anniversaire en octobre 2010.

Ces oeuvres ont été créées et financées par trois mouvements féminins à partir du bénéfice net de la

SAFFA de 1928 (Société coopérative de cautionnement) et de la SAFFA de 1958 (Fondation pour l'étude du travail féminin, Fondation pour la formation civique).

L'anniversaire a été fêté dans un cadre simple et chaleureux dans la «Röslischüür» à Zurich, un bâtiment historique placé sous la protection du patrimoine. A cette occasion, la Société coopérative de cautionnement ainsi que les trois autres fondations ont eu la possibilité de se présenter.

Il fut impressionnant d'apprendre combien on peut atteindre avec des moyens aussi modestes. Par la même occasion, nous avons pu nous convaincre de l'utilité de cette aide directe de manière très concrète, car nous avons été gâtées par des petites bouchées originales et des cupcakes alléchants, confectionnés par une jeune femme qui, grâce à un cautionnement, a pu fonder sa propre entreprise et assurer ainsi son existence économique.

La Fondation pour la formation civique continue à soutenir des manifestations pour la formation et le perfectionnement des femmes dans le but de réaliser une véritable égalité dans tous les domaines de la vie. Au cours de cet exercice, nous comptons 16 contributions pour des manifestations avec la somme la plus haute jamais versée dans une année. Nous avons p.ex. soutenu «Dialogue», qui effectue environ 300 consultations par an et qui organise des activités attirant jusqu'à 600 participantes.

Or, pas toutes les requérantes font finalement usage de la contribution accordée. Nous avons toutefois constaté qu'il était important que les associations et organisations disposant de peu de moyens propres puissent néanmoins, grâce au soutien financier par la Fondation, planifier leurs cours et manifestations.

Les cautionnements sont sensés être une aide initiale pour l'élaboration ou la réalisation de nouveaux projets d'intérêt national ou cantonal ou qui concernent une région linguistique particulière. Les cautionnements de crédits sont accordés dans toute la Suisse. Il est essentiel que l'activité soit soutenue par au moins deux organisations féminines différentes.

Sur le site web de la Fondation www.sses-ffc.ch on trouve non seulement des informations relatives à la Fondation, on y trouve également un test rapide qui permet d'évaluer les chances d'obtenir un cautionnement par la Fondation.

Vera Kronenberg

→ www.sses-ffc.ch

Secours suisse d'hiver

27 Secours d'hiver cantonaux avec de nombreux collaborateurs professionnels et bénévoles soutiennent avec leur compétence et leur compréhension les personnes nécessitant du secours.

Le Secours d'hiver est connu pour gérer très soigneusement l'argent qui lui est confié et pour ses structures administratives extrêmement restreintes. Il est titulaire du label de qualité ZEW0 qui garantit une organisation d'entraide particulièrement digne de confiance. Durant l'année du rapport 2009/10, 6978 demandes d'aide ont été examinées, 5374 ont été fournies en prestations financières et 1768 en prestations en nature.

Voici un exemple concret:

Madame S. vit dans des conditions très modestes avec ses deux enfants dans une grande cité de tours d'habitation. Elle est aide-soignante dans une maison de retraite. Son budget familial l'oblige à se limiter au strict nécessaire. Son fils Stefan âgé de 9 ans souhaite participer au camp d'été de la Jungwacht. Il a besoin de s'ébattre dans la nature et d'être en contact avec des jeunes de son âge, ce qui soulagerait également sa mère toujours surchargée de travail. Le secours d'hiver paie le prix du camp et aide ainsi toute la famille.

Le Comité central s'est penché de manière intensive sur le développement futur du Secours d'hiver en tant qu'organisation globale. Il est convaincu que le Secours d'hiver doit, à temps, poser les jalons de ses activités à plus long terme s'il veut réaliser son objectif d'adoucir la pauvreté dans toute la Suisse. Un groupe de projet se consacre actuellement à ce thème.

En 2011, le Secours suisse d'hiver célèbre son 75e anniversaire. Il le fêtera en toute simplicité car il tient à affecter en priorité l'essentiel de ses ressources à ses activités d'aide aux déshérités en Suisse.

Vous aussi pouvez nous aider:

Soutien à des personnes en détresse en Suisse: CCP 80-8955-1.

Lotti Franchi-Tiedje

→ www.winterhilfe.ch

6.

Rapports de l'organe de révision

Compte d'exploitation du 1^{er} janvier au 31 décembre 2010 et budget 2011

Recettes	Budget 2010	Comptes 2010	Budget 2011
Cotisations des membres, dons, subventions incl.	88'700.00	92'494.65	89'000.00
Recettes diverses	3'000.00	2'909.15	2'000.00
Produit des titres, intérêts	5'000.00	3'584.40	3'500.00
Bénéfices comptables des titres	0.00	0.00	0.00
Total recettes	96'700.00	98'988.20	94'500.00
Dépenses			
Secrétariat / traductions / etc.	41'300.00	41'208.85	40'500.00
Frais divers	2'000.00	1'154.55	2'000.00
Rapport annuel	11'500.00	14'702.50	7'300.00
Cotisations membres nationaux et internationaux	5'700.00	4'528.18	5'500.00
Comité: frais, commissions, délégations, internationales etc.	27'000.00	24'598.40	25'000.00
Relations publiques, assemblée des déléguées, communication, internet	11'650.00	11'973.10	10'250.00
Charges financières	400.00	341.49	400.00
Correction de valeur sur titres	0.00	4'146.05	00.0
Total dépenses	99'550.00	102'653.12	90'950.00
Excédent de dépenses	2'850.00	3'664.92	
Excédent de recettes			3'550.00

Fonds d'assistance

Recettes	
Intérêts bancaires	8.45
Produit des titres et actions	1'877.05
Total recettes	1'885.50
Dépenses	
Frais de garde	80.20
Correction de valeur sur titres	3'192.03
Total dépenses	3'272.23
Excédent de recettes 2009	1'386.73

Bilan au 31 décembre 2010

Actifs	
Caisse	465.40
Compte de chèques postaux	5'751.65
Compte privé Coop	11'144.31
Débiteurs	0.00
Impôt anticipé	872.35
Actifs transitoires	0.00
Titres en dépôt	178'890.20
Correction de la valeur des titres	-10'900.50
Mobilier	1.00
Total actifs	186'224.41
Passifs	
Créanciers	2'901.20
Passifs transitoires	2'341.50
Capital propre	161'478.83
Fonds pour les relations internationales	9'856.20
Fonds Gaschen «médias»	7'410.80
Fonds pour plaintes relatives à la discrimination	5'900.80
Total dépenses	189'889.33
Pertes 2010	3'664.92
Capital propre au 31.12.2010	184'646.63

Bilan au 31 décembre 2009

Actifs	
Compte d'épargne Coop	7'835.40
Débiteurs	2'901.20
Impôt anticipé	515.55
Titres	55'940.15
Correction de valeur sur titres	-8'123.75
Total actifs	59'068.55
Passifs	
Capitaux propres réserves Fonds	60'455.28
Diminution du Fonds 2010	1'386.73
Total passifs	59'068.55

Mitglieder / Vorstand Membres / Comité

Ehrenmitglieder Membres d' honneur

Anklin-Hübscher Doris
Berenstein-Wavre Jacqueline
Friedrich Rudolf
Gosteli Marthe
Lanz-Baur Regula
Meyer-Sommer Carmen
Perret-Panchaud Sylvie
Stampa Vogelbacher Evelina
Thomann-Baur Irène

Mitglieder auf Lebenszeit Membres à vie

Aeberhard Erna
Chable-Bauer Gudrun
Chuard-Sterchi Catherine
Cordes-Meyer Anna
Dreyfuss-Kahn Dr. Myrthe
Feinstein-Rosenberg Clara
Fischer Gertrud
Gafner-Läderach Christine
Gerber-Bleuler Paul
Girardin-Baud Lise
Götz-Gysel Dali
Heiz Rudolf
Im Obersteg Geiser Ruth
Kaiser-Frey Helen
Koerfer-Rasche Elisabeth
Maeglin Esther
Padrutt-Farner Dorothee
Rickenmann-Hartmann Margret
Ruckstuhl-Venturini Norma
Siegrist Susi
Stamm Dr. iur. Judith
Strebi-Erni Maria
Werthmüller Verena
Woodtli-Löffler Susanna

Einzelmitglieder Membres individuels

Ackermann Jürg
Ackermann-Lieblich Ursula
Adam Evelynne
Adorni Graziella
Aepli Elsbeth
Allenspach Simone
Amacker Dr. Kathrin
Anderegg Katharina
Antonoli Rosmarie
Arnet-Vanoni Theres
Balmer-Wyss Lisebeth
Balzardi Elena
Bamberger Béatrice
Bär Birner Susanna

Bass Costantini Miriam
Baumann Heidi
Baumann - Steiger Esther
Baumgartner Therese
Baumgartner Franziska
Baur Nicole
Beck-Iselin Barbara
Beerli Christine
Beglinger Annemarie
Bellani Sandra
Berenstein-Wavre Jacqueline
Berger Walliser Katrin
Berlinger-von Moos Marianne
Bernasconi-Aeppli Susanne
Berz Franziska
Bieri Rita
Bigler-Eggenberger Margrith
Binzegger Imfeld Sylvia
Bisig Natascha
Blust Verena
Bösch Margrit
Bosia Volkmer Claudia
Bosia-Berberat Marie-J.
Brandenberg Andrea
Brühlhart Myriam
Brun Ruth
Brunner Christiane
Brunschwig Graf Martine
Brutsche Andrea
Bucheli Ruffieux Claudia
Bucher Silvia
Buess Tobler Anna
Bühler Margrit
Bühlmann Cécile
Bürge Liliane
Burger-Bono Sibylle
Bürgi Brigitte
Bürgi-Burri Verena
Bürgi-Stauffer Ruth
Bürgi-Zeller Nelly
Burren-Christen Ursula
Burri Katharina
Büttler Sabine
Caicedo-Oberholzer Verena
Calonder Gerster Anita
Cappella Wein Ellen Christina
Cavicchi-Broquet Isabelle
Chable-Bauer Gudrun
Chassot Isabelle
Chisholm Carol
Christen Patricia
Conte Verena
Cornejo Susanne
Corrodi-Mauchle Brigitte
Crespi-Hohl Dr.iur. Irene
Cron-Eckhardt Dr. Brigitte
Därig-Walti Silvia
de Boccard-Perréard Jeannine
Debrunner Dr. Annelies
Delarue Christine
Di Guimarães Cejana
Dillier-Gamma Angela
Dinten Regina
Domenig Annalies
Egerszegi-Obriest Christine
Eggenberger Claudia
Egli Esther
Eglin-Lanz Bettina
Eigenmann Elsbeth
Engler Simone
Epiney-Colombo Emmanuela
Erb Daniela
Erdős-Schärer Susanne
Ernst-Kotob Annemarie
Etter Regula

Feddern Hess Dr. Britt-Frauke
Fehrs Lisbeth
Felder-Riva Gabrielle
Fendt Jacqueline
Ferroni Margareta
Fischer-Willmann Margrit
Flury-Keiser Edith
Forrer-Bezzola Ciglia
Forster-Vannini Erika
Franchi-Tiedje Lotti
Franscini-Paiva Veronica
Fretz Chevalier Mercedes
Frey-Wettstein Franziska
Friedli Werder Corinne
Frösch Therese
Fuchs Renate
Furrer-Cabalzar Lucrezia
Gaensli-Vital Annemarie
Gafner Zureich Ruth
Galatioto Sarah
Gassmann Sonya
Gassmann-Hunold Rita
Geering Marie-Thérèse
Geiser Ursula
Geissbühler-Blaser Annemarie
Genner Ruth
Gerber Karin
Gerber-Leisi Dora
Gertsch-Rosselet Jacqueline
Girardin-Baud Lise
Gisler Helena
Glanzmänn-Hunkeler Ida
Gmünder Regina
Gogucz Betty
Göttler Inge
Goy Veenhuys Véronique
Greuter Beatriz
Grieder Sylvia
Grolimund-Müller Bettina
Grossholz-Fahrni Pia
Grüter-Felber Vreni
Häberlin Ruth
Haller Regina
Hanselmann Verena
Hauenstein Heidi
Haupt-Streichenberg Eva
Hauri Anne-Marie
Hausammann Brigitte
Häusermann Sue
Hauser-Süess Brigitte
Heim Beatrice
Heiniger Annemarie
Helffenberger Rita
Hermann Marion
Hilber Kathrin
Hinderling-Kistler Simone
Hirschy-Nietlisbach Beatrice
Hofer Margaretha
Hollenwaeger Ingrid
Huber Dr. Bettina
Huber Gabi
Huber Susanne
Huber-Hotz Annemarie
Hubmann-Freyenmuth Elisabeth
Hugentobler Irene
Hug-Sulzer Monika
Huguenin Marianne
Hunziker Sulser Barbara
Hürlimann Regina
Huwiler Frieda
Hyams-Helzer Ronit
Im Obersteg Sausser Agnes
Imhof Daniela
Isenschmid Annette B.
Issler Helen

Jacques Ursula
Jacquier-Delaloye Anne-P
Jaeckle Peggy D.
Jäggi Marianne
Jametti Greiner Monique
Jaques Isabelle
Joerg Therese
Jost Hedwig
Jost Vreni
Jost-Büchi Brigitte
Jufer Susan
Jung Margrit
Junk Margret
Kana Veronika
Kehl Olga
Kehl-Lauff Jessica
Kiefer Lies
Kirchberg Eva
Kleiner-Schläpfer Marianne
Klett Kathrin
Koch Clivia
Koch Ursula
Kohl Margrit
Kohlschütter Claudia
Kölbl Kathrin
Kopania Marianne
Krähenbühl Christine
Kronenberg Vera
Krüger Elke
Küffer Messerli Anna-Maria
Kühn-Waller Brigitta
Kunz-Grädel Verena
Ladon Annemarie
Landolf Wild Susanne
Landolt Beatrice
Largiadèr Ursula
Lässer Oberholzer Lore
Lauterburg Katharina
Leemann Dr. Ursula
Lehner Chandra
Leibundgut Renate
Lengwiler-Kasper Brigitte
Leoni-Meier Karin
Leumann-Würsch Helen
Leuthard Doris
Leuthold Rosmarie
Leutwyler Margret
Leuzinger-Naef Susanne
Limacher Käthi
Linder Brigitte
Lippuner-Grünenfelder Martha-Maria
Loehrer Barblina
Lombard-Sarasin Inès A.
Looser Martina
Lovis Gilbert
Lüchinger Eich Denise
Luck-Fasciati Hedi
Luginbühl-Wassmer Ursi
Lüscher Caprez Claudia E.
Lutz-Marti Franziska
Maeder Marsili Irène
Maeglin Esther
Maggioni Natasha
Malagoli Monika
Markwalder Christa
Markwalder Thomas
Marrer Regula
Martin Laurence
Mastaglio Angela
Mathis Margrith
Matter Susanne
Mattle-Andreoli Elena
Mauler Horisberger Anne-Marie
Maury Pasquier Liliane
Meier Chantal

Meier-Schatz Lucrezia R.	Schmid Göldi Rita	Z'graggen Heidi	Bildung und Betreuung, www.bildung-betreuung.ch
Mendoza Cecilia	Schmid-Federer Barbara	Zingg-Lauper Therese	
Metzler-Arnold Ruth	Schmid-Frey Elisabeth	Zobrist Isabelle	FDP Frauen Kanton Zürich, www.fdp-frauen-zh.ch
Meyer Schweizer Ruth	Schmidhauser-Hostettler Helena	Zogg Mary Ellen	
Michaelis Eva	Schneller-Theuss Lea	Zogg Eva	FDP Frauen Schweiz, www.fdp-frauen.ch
Michel Barbara	Schnyder Süess Anna	Züger Maria	
Mikhail Fiby	Schorer Karin	Zürcher Sabina	
Mordasini Petra	Schümperli-Grether Rosmarie	Zwahlen Eva	
Morgan Myriam	Schwitler Elisabeth	Zweifel Regula	
Mörkofer-Zwey Dr. Stéphanie	Seelhofer-Brunner Annelies		FDP Frauen Stadt Bern, www.fdp-stadtbern.ch
Moser-Laubi Vreni	Senn Gabriela		
Mosimann-Walther Marlis	Sgier de Cerf Charlotte		
Müller Anne-Marie	Sieger-Ronner Corinne	Angeschlossene Verbände	FDP Frauen Winterthur
Müller Barbara	Silberschmidt Ursula	Associations affiliées	
Müller-Blum Antoinette	Simmen Rosemarie		federazione associazioni femminili Ticino, www.faft.ch
Müller-Schiess Dr.R.-P.	Smajli Valentina		
Mützenberg Verena	Sohler-Müller Liselotte		ffe Frauen für Energie, www.ffe.ch
Näf Kathrin	Sonderegger Assunta		
Näf-Hofmann Dr.iur. M.	Speziali Carla		FORUM elle Schweiz, www.forumelle.ch
Nef-Juchli Lotte	Splett-Sialm Maria Tresa	ARBE Schweiz.	
Niggli Marie-Theres	Spoerri Micheline	Arbeitsgemeinschaft der	
Nigg-Zimmermann Rita	Stadler Marie-Louise	bäuerlich-hauswirtschaftlichen	
Nobel-Rüeffli Dr. Edith	Stalder-Meyer Jacqueline	Beraterinnen,	
Oegerli-Kissling Ursula	Stamm-von Känel Verena	www.grangeneuve.ch	
Ott-Schwarz Frieda	Stäuble Jeannette	Association suisse des conseillères	FrauenLandsGemeinde Aargau www.frauenlandsgemeinde.ch
Pajor Eszter	Stauffer Susanne	en planning familial	
Palla-Kägi Beatrice	Stehrenberger-Ulrich Trudy	Associazione Dialogare-Incontri,	Frauenlobby Limmattal, www.frauenlobby.ch
Paschoud Marise	Stiffler Sina	www.dialogare.ch	
Paschoud Francine	Stocker-Kappeler Greti	AUF Arbeitsgemeinschaft	frauenplus Baselland, www.frauenplus.ch
Pavlovic-Kohli Elisabeth	Stocker-Risch Leni	unabhängiger Frauen,	
Pepin Verena	Stöckli Katharina	www.arge-auf.ch	Frauenverein Wädenswil, www.waedi.ch/vereine
Perini-Kuhn Verena	Stöckli Rosmarie	avanti donne Kontaktstelle für	
Perret Anne-Isabelle	Stöcklin-Henzelin Lilianne	behinderte Frauen und Mädchen,	
Perret-Panchaud Sylvie	Stöcklin-Henzelin Lilianne	www.avantidonne.ch	Frauenzentrale Aargau, www.frauenzentrale.ch/ag
Peter-Hodel Wendy	Strahm-Waller Sabina		
Petersen-Walt Beatrice	Stroux Irène	BPW St. Gallen und Appenzel,	Frauenzentrale Appenzell AR, www.frauenzentrale-ar.ch
Pfirter Margrit	Stuber-Zuberbühler Kristin	www.bpw.ch/club/stgallen	
Philippe Géraldine	Stump Doris	BPW Switzerland,	Frauenzentrale Bern, www.frauenzentralebern.ch
Portmann-Gilomen Doris	Tesan Claudine	www.bpw.ch	
Pradervand Ely	Thalmann Regula	BSJF Bund Schweiz.	Frauenzentrale Glarus, www.frauenzentrale.ch/glarus
Probst Marianne	Troesch-Schnyder Franziska	Jüdischer Frauenorganisationen,	
Purtschert Andrea	Tschanz Marianne	www.bsjf-usfj.ch	
Putman-Cramer Esther	Tschopp-Michel Ursula	Büro für den Fortschritt der Frauen,	Frauenzentrale Graubünden, www.frauenzentrale.ch
Quadranti-Stahel Rosmarie	Tschumi Eliane	Baha'í Schweiz,	
Ramer Blanca	Tschumi Monika	www.bahai.ch	Frauenzentrale Luzern, www.frauenzentraleluzern.ch
Rapp-Pestalozzi Regula	Tüscher Johanna	BVHL Berufsverband der	Frauenzentrale Schaffhausen, www.frauenzentrale-sh.ch
Rasmussen Brigitta	Uhlmann-Coradi Maja	Haushaltleiterinnen und Haushaltleiter,	
Ravetta Tamara	Uttinger Laurence	www.haushaltleiterin.ch	
Reinhard Diane	von Fellenberg Monika	Centre de liaison des associations	Frauenzentrale Solothurn, , www.frauenzentrale-so.ch
Reitze Christa	Van der Elst Rachel	féminines genevoises,	
Reusser Ruth	Van der Haegen Astrid	www.clafg.ch	
Rey Eliane	Varini Dr.phil.O.	Centre de liaison des associations	Frauenzentrale St. Gallen, www.frauenzentrale.ch
Riklin Kathy	Verrey Etienne J.	féminines vaudoises,	
Ringier Dr. Ellen	Villiger Paola	www.clafvd.ch	Frauenzentrale Thurgau, www.frauenzentrale-tg.ch
Risi Rebecka	Vögeli Reusser Christine	Cevi Schweiz,	Frauenzentrale Winterthur, www.frauenzentrale-fzw.ch
Rivela-Kyburz Tania	Vogelsanger Annelie	www.cevi.ch	
Roesli-Weyer Claudia	Völkle Rosemarie S.	COMPAGNA Section Genève,	Gemeinnütziger Frauenverein Zürich, www.gfz-zh.ch
Rohner Petra	Vollbrecht Emma	www.compagna.ch	
Rothacher Veronika	von der Weid-Colomb Bernadette	COMPAGNA Sektion Zürich,	Israelitischer Frauenverein St.Gallen, www.bsjf-usfj.ch
Roth-Bernasconi Maria	von Rotz Rose-Marie	www.compagna.ch	
Rottenberg Liatowitsch Dr. Vera	Vonmoos Esther	Centre de liaison des associations	Israelitischer Frauenverein Zürich, www.icz.org/templ.php?id=118
Rüedi Elisabeth	Waibel Nadja	féminines neuchâtelaises,	
Rüegg Antoinette	Walpen Brigitta	www.forumfemesne.ch	
Rüeggsegger Ruth	Weber Doris	Centre de liaison des associations	Jüdischer Frauenverein Bern, www.jgb.ch
Ruf Barbara	Weber Laurence	féminines vaudoises,	
Rufer Giselle	Weber Monika	www.clafvd.ch	
Ruoss Annelies	Weibull Sofie-Alexandra	Cevi Schweiz,	
Ruppen Cathérine	Weiss Margrit	www.cevi.ch	
Russi Schurter Doris	Weiss Margrit	COMPAGNA Section Genève,	
Ryser Margret	Werhahn Beatrice	www.compagna.ch	
Ryter Verena	Wicky-Filli Seraina	COMPAGNA Sektion Zürich,	
Rytz Aenne	Widmer Gysel Rosmarie	www.compagna.ch	
Sager Monika	Widmer-Schmid Ursula	CVP Frauen Schweiz,	
Sahbane Judith	Wiedmer-Zingg Lys	www.cvp-frauen.ch	
Salzmann Erika	Wieland Edith	Entraide des femmes israéliétes de	
San Miguel Cécile	Wildbolz-Oester Esther	Lausanne,	
Sander Gudrun	Wildbolz-Oester Jürg	www.bsjf-usfj.ch	
Sassenroth Sylvia	Wildermuth Ruth		
Schaer Dora	Willi Wilma	Evangelischer Frauenbund Zürich efz,	
Schatz-Rehsteiner Marianne	Winiger Esther	www.vefz.ch	Juristinnen Schweiz, www.lawandwomen.ch
Schenk Cosima	Winiger Jutz Erwina		
Scherrer Alice	Wisler Albrecht Annette		
Scherwey Christine	Wittwer-Kunz Christine		
Schibler Frey Christin	Witzig Susanne		
Schiess Müller Rita	Wolfer Elisabeth		
Schindler-Chuard Madeleine	Wüest Zirfass Nina		
Schlittler-Stahel Verena	Yersin Danielle		
Schlumpf Anina	Zapfl-Helbling Rosmarie		
	Zbinden Günter Eva-Maria		
	Zellweger Gunilla		

Konsumentenforum Schweiz, www.konsum.ch	Verein Ehemaliger der Kantonsschule Hottingen ZH, www.vekhz.ch	alliance F
Lyceum Club Suisse, www.lyceumclub.ch	Verein Frau & Politik, www.frauundpolitik.ch	● Vorstand / Comité
metapuls ag, www.metapuls.ch	Verein Frauen 2020, www.2020.ch	Rosmarie Zapfl-Helbling Präsidentin / présidente Kriesbachstrasse 85 8600 Dübendorf T: +41 (0)44 821 04 18 zapfl@bluewin.ch
MWS medical women switzerland, www.medicalwomen.ch	Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zur pränatalen Diagnostik, www.praenatal-diagnostik.ch	Etiennette J. Verrey Vizepräsidentin / vice-présidente Schützenrainweg 3 4125 Riehen T: +41 (0)61 922 16 74 etiennette.verrey@bluewin.ch
NEFU Netzwerk der Einfrau- Unternehmerinnen Schweiz, www.nefu.ch	Verein Modell F www.modellf.ch	Helen Issler Culmannstrasse 53 8006 Zürich T: +41 (0)44 363 53 82 helen.issler@bluewin.ch
Neue Helvetische Gesellschaft - Treffpunkt Schweiz, www.dialoguesuisse.ch	Vereinigung Schweizer Tierärztinnen	Clivia Koch Holzmoosrütistrasse 6a 8820 Wädenswil T: +41 (0)43 477 85 60 clivia.koch@bluewin.ch
Pallas Schweiz. Interessengemeinschaft Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen, www.pallas.ch	VIDUA Organisation für Verwitwete Schweiz, www.vidua.org	Claudia Kohlschütter Elfenauweg 23 3006 Bern T: +41 (0)79 264 87 44 c.kohlschuetter@bluewin.ch
Psychiatrische Klinik Meissenberg AG, www.meissenberg.ch	WEFA Verein Wiedereinstieg für Frauen in die Arbeitswelt, www.wefa.ch	Hedi Luck-Fasciati hedi.luck@bluewin.ch
SAFFA Bürgerschaftsgenossenschaft, www.saffa.ch	Wirtschaftsfrauen Schweiz, www.wirtschaftsfrauen.ch	Fiby Mikhail Chemin du Chêne 29 1052 Le-Mont-sur-Lausanne T: +41 (0)21 652 51 67 fiby.mikhail@gmail.com
SBK - ASI Schweiz. Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, www.sbk-asi.ch	wybernet, www.wybernet.ch	Barbara Müller Stockenstrasse 35 8802 Kilchberg T: +41 (0)44 784 23 25 barbara_k_mueller@yahoo.com
Schule und Elternhaus Schweiz, www.schule-elternhaus.ch	ZFV-Unternehmungen, www.zfv.ch	Petra Rohner Föhrenweg 16 5606 Dintikon T: +41 (0)79 334 36 90 petra.rohner@swonet.ch
Schweiz. Gärtnerinnenverein	Zonta Club Bern Ursa, www.zonta.ch/bernursa	Monika Tschumi Waldstätterstr. 20 3014 Bern T: +41 (0)31 536 01 96 monika.tschumi@gmail.com
Schweiz. Gesellschaft bildender Künstlerinnen SGBK - SSFA, www.sgbk.ch	Zonta International Union Intercity, www.zonta.org	Regula Zweifel Tiergarten 23 B 8802 Kilchberg T: +41 (0)44 715 52 63 regula.zweifel@gmail.com
Schweiz. Modegewerbeverband, www.smgv-usmm.ch	Zürcher Frauenzentrale, www.frauenzentrale.ch/zuerich	● Revisorinnen / Vérificatrices
Schweizer WIZO Föderation, www.wizo.ch		Verena Conte, Zürich Anna Jaisli, Wollerau
Schweizerischer Verband der Akademikerinnen SVA AFS, www.unifemmes.ch		● Geschäftsstelle / Secrétariat
SGF Sektion Davos-Dorf		alliance F Spitalgasse 24 Postfach 3000 Bern 7 T: +41 (0)31 318 10 60 F: +41 (0)31 318 10 64 office@alliancef.ch www.alliancef.ch PC: 80-9802-7
SGF Sektion St. Gallen, www.sgf.ch		
Société de Morges		
Soroptimist International Club Basel, www.soroptimist.ch		
Soroptimist International de Suisse, www.soroptimist.ch		
SVAMV - FSFM Verband alleinerziehender Mütter und Väter, www.svamv-fsfm.ch		
SVIN Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen, www.svin.ch		
SVP Frauen Kanton Bern, www.svp-bern.ch		
SWONET Tibetische Frauenorganisation Schweiz, http://tibetfocus.com/		
Verband Frauenunternehmen www.frauenunternehmen.ch		

Wir danken unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihre Unterstützung. Dem Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich danken wir für die grosszügige Spende.

Nous remercions les donatrices et les donateurs pour leur soutien. Nous tenons également à remercier le Département de l'enseignement et des sports de la ville de Zurich.

Impressum

● Herausgeberin

alliance F
Spitalgasse 24
Postfach
3000 Bern 7

● Fotografie

Sacha Ineichen

● Gestaltung

Céline Beyeler / Julie Joliat

● Übersetzung

Antoinette Müller

● Druck

Zentralstelle der Studentenschaft der
Universität Zürich, Druckerei Irchel

● Bezug

office@alliancef.ch
